№ 222. Donnerstag, den 22. September 1898. 25. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Abonnementspreis für Thorn bei Abholung in der Expedition, Brückenstraße 34, in den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gesp. Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., Reklametheil Zeile 20 Pf.
Inserat-Annahme: in der Expedition, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachmittags.
Auswärts: Sämmtl. Annoncen-Expeditionen, in Gollub: H. Tuchler.

Redaktion: Brückenstraße 34, I. Etage.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Expedition: Brückenstraße 34, parterre.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Bismarck-Indiskretionen.

Aus dem neuen Bismarck-Buch von Moritz Busch geben wir noch folgende Auszüge:

Einmal bemerkte Busch: „Was Durchlaucht gerade über den Kronprinzen gesagt haben, führt die Beschreibung näher aus, die Sie mir im Jahre 1870 auf der Fahrt von Beaumont nach Vendresse von ihm gegeben haben: ein angenehmes Leben ohne großen Gedankenreichthum und Sorgen, Ueberfluß an Geld und von der Presse gelobt.“ „Ja, das ist sein Charakter,“ entgegnete Bismarck. „Wie sein Großvater Friedrich Wilhelm III., dem er auch in anderer Hinsicht ähnelt. Der alte König pflegte siebenmal in einer Woche von der Pfaueninsel oder dem Potsdamer Palais nach Berlin ins Theater zu fahren, um dort werthlose Gemeinplatzstücke zu sehen und dann hinter die Szene zu gehen und die Schauspielerinnen unters Kinn zu fassen. Hierauf fuhr er wieder die lange staubige Straße zurück, die er gekommen war. Das ist also des Kronprinzen Art — er will sich amüsiren, regieren mag er nicht. Das kann eines Tages schlecht ausgehen, wenn ich zu schwach geworden bin, noch etwas zu thun, dann werden wir möglicherweise verschiedenen Orts wieder Boden verlieren. Es ist wahr, er wünscht mich zu behalten, aber ich will gehen. Ein großer Kurfürst oder ein Friedrich der Große ist in Zukunft nicht von Nöthen. Ein Friedrich Wilhelm I. würde ausreichen, sogar ein Friedrich Wilhelm II., denn der wäre nicht so schlecht gewesen, hätten ihn die Weiber nicht verweichlicht.“

Etwa aus dem März 1870 stammt folgende Glosse: „Der König sagte mir heute eine Unwahrheit. Ich fragte ihn, ob das Bombardement (von Paris) nicht beginnen solle, und er erwiderte, er habe es befohlen. Aber ich wußte auf der Stelle, daß es nicht wahr sei. Ich kenne ihn. Er kann nicht lügen, oder wenigstens nicht auf solche Weise, daß es nicht entdeckt werden kann. Er wechselt sofort die Farbe, und das war besonders bemerkbar, als er heute auf meine Frage antwortete. Als ich ihm fest in die Augen sah, vermochte er nicht Stand zu halten.“

Ueber die erste Vorbereitung des Prinzen Wilhelm für die Regierung enthält das Buch folgende Mittheilung: „Der Prinz sollte in Potsdam Vorlesungen hören, und Bismarck schlug den Unterstaatssekretär Herrfurth, der für gut informirt galt, namentlich in statistischen Sachen, als Lehrer für innere Fragen vor. Der Prinz willigte ein und lud Herrfurth ein, mit ihm zu dejeuniren, und dann theilte er dem Kanzler mit, daß er Herrfurth nicht ausstehen könne, da er einen so struppigen Bart habe und so trocken und langweilig sei, und er fragte, ob der Fürst nicht jemand anders vorschlagen könne. Ja, er würde ihm Regierungsrath v. Brandenstein schicken. Der Prinz hatte nichts gegen ihn einzuwenden, und so wurde Brandenstein geschrieben. Aber Seine königliche Hoheit dejeunirte wohl verschiedene Male mit ihm, schenkte aber den Ausführungen des Herrn v. Brandenstein so wenig Aufmerksamkeit, daß dieser die Geduld verlor und darum bat, anderweitig verwendet zu werden.“

Ueber seine Memoiren hat sich Bismarck zu Busch am 21. März 1891 ausgesprochen: „Ich habe keine Dokumente, und selbst wenn ich die Hauptsachen auch ganz klar im Gedächtnisse habe, kann ich doch nicht jede Einzelheit, die sich im Laufe von dreißig Jahren ereignet hat, im Kopfe haben. Dann die Veröffentlichung zu meinen Lebzeiten. Seit 1847 habe ich das monarchische Prinzip beständig vertreten und es wie ein Banner hochgehalten. Nun habe ich drei Könige in nacktem Zustande gesehen, und häufig nahmen sich die drei erhabenen Herren nicht ganz gut aus. Doch geht es nicht, dies der Welt offen zu sagen, es wäre unkonsequent, dem Prinzipe zuwider. Und doch kann ich ebenso wenig schweigen, wenn ich auf diesen Punkt komme, geschweige denn das Gegentheil behaupten. Und geschieht die Veröffentlichung nach meinem Tode, dann wird man sagen: „Da haben wir es ja! Selbst vom Grabe aus! Was für ein abscheulicher alter Wicht!“

„Danken Sie Ihren Sternen“, sagte Lothar Bucher einige Monate später zu Busch, „daß Sie nicht bei diesen Memoiren an meiner Stelle sind. Nicht allein, daß Bismarcks Gedächtniß fehlerhaft ist und so wenig Interesse für das zeigt, was er gethan hat, er fängt auch an, sogar einfache und feststehende Thatsachen und Begebenheiten absichtlich falsch darzustellen. Er will an Nichts, was fehlschlug, seinen eigenen Antheil eingestehen, und will nicht einräumen, daß irgend Jemand neben ihm irgend welche Wirkung hinterlassen hat, den alten Kaiser vielleicht ausgenommen, dem er, als Gegenfolie zum jungen Kaiser eine viel höhere Stellung giebt, als ihm gerechter Weise zukommt . . .“

Ueber sein Verhältniß zu den Hohenzollern äußerte sich Bismarck 1870 in einem Tischgespräch: „Wenn ich nicht an eine göttliche Vorsehung glaubte, welche die deutsche Nation dazu bestimmt hat, etwas Gutes und Großes zu schaffen, würde ich sofort mein Geschäft als Staatsmann aufgeben, oder richtiger, ich wäre in das Geschäft nie eingetreten. Orden und Titel haben nichts, was mich anzieht . . . Ein entschiedener Glaube an ein Leben nach dem Tode — aus dem Grunde bin ich ein Royalist, sonst bin ich von Natur ein Republikaner. Ja, ich bin ein Republikaner im höchsten Grade, und die feste Entschlossenheit, welche ich zehn Jahre hindurch allen möglichen Formen von höfischer Absurdität gegenüber gezeigt habe, verdanke ich nur meinem festen Glauben . . . Heben Sie meine Verbindung mit Gott auf, dann bin ich ein Mann, der morgen seine Sachen packt, nach Varzin geht und Hafer baut. Dann würden Sie mich von meinem Könige trennen, und zwar darum: wenn es kein göttliches Gebot giebt, warum sollte ich mich dann den Hohenzollern unterordnen? Sie sind eine schwäbische Familie, nicht besser als die meinige, und in dem Falle gingen sie mich nichts an.“

Auf die Frage, ob die Erzieher fürstlicher Kinder auch berechtigt seien, an den künftigen Souveränen mit der Faust Pädagogik zu treiben, antwortete Bismarck am 17. Oktober 1888 bejahend und erzählte dabei folgendes reizende Geschichtchen: Als die Erzieherin des jugendlichen Kaisers sich einmal genöthigt sah, ihrem Zögling eine körperliche Züchtigung angedeihen zu lassen, sagte sie: „Glauben mir königliche Hoheit, daß das, was ich Ihnen thun muß, mir ebenso wehe thut, wie Ihnen.“ „Ach“, schrie der kleine Prinz, „und thut es Ihnen auf derselben Stelle weh?“

Deutsches Reich.

Dem „Kleinen Journal“ zufolge pflegt der Zar zur Zeit einen persönlichen Briefwechsel mit einigen europäischen Souveränen betreffs Festsetzung des Programms für die Friedenskonferenz.

Zur Fruktifizirung des Anarchistenschreckens wird der „Frkf. Ztg.“ aus Berlin geschrieben: Die ersten Mittheilungen in deutschen Blättern, daß unsere Regierung die Initiative zu internationalen Maßregeln gegen den Anarchismus ergreifen werde, gingen nicht von Großindustriellen oder andern Politikern aus, die mit der Verfassung leicht umspringen. Sie scheinen von irgend einer Regierungsstelle oder von irgend welchen „maßgebenden“ Persönlichkeiten hergerührt zu haben, die damit ihre eigenen Pläne, ihre eigenen Wünsche an die Oeffentlichkeit zu bringen beabsichtigten. Es liegt die Vermuthung nahe, daß sie damit gleichzeitig den Kaiser antreiben und sich ihm anbieten wollten. Als nun in verschiedenen Blättern in anscheinend inspirirter Form erklärt wurde, es sei nicht wahr, daß die Reichsregierung eine solche Initiative beabsichtige, da sprach ein Korrespondent, der in einzelnen Reichsressorts und Ministerien Informationen einzieht, von der Zweiseelentheorie innerhalb der Regierung, die sich wieder offenbare, und behauptete, das Dementi gehe vom Auswärtigen Amt aus, das von einer schärferen Tonart nichts wissen wolle. Ein Vorgehen gegen den Anarchismus entspreche aber doch den „Absichten der höchsten Regierungsstellen“, und das Auswärtige Amt werde in einem späteren Stadium andere Saiten aufziehen müssen. . . . Die erwähnte Notiz über die Zweiseelentheorie ist die Aeußerung irgend einer Regierungsstelle, die zur politischen Verwerthung des Genfer Mordes den Kaiser hinter sich zu haben glaubte und sich mit einem vernehmlichen: Hier bin ich, ich mache es — anzubieten versuchte. Es ist nicht das erste Mal, daß sich ein solches Konkurrenzwettlaufen zur Lösung großer Fragen beobachten läßt. Es scheint sich bei diesem Start um einen hohen Ehrenpreis zu handeln, über dessen Inhalt man sich dadurch nicht täuschen lassen kann, daß — zur Zeit noch Fürst Hohenlohe Reichskanzler ist. Es gehört zum Humor dieser Zustände, daß gerade in diesen Tagen die Welt anscheinend offiziös belehrt wurde: sämmtliche Staatssekretäre seien Organe des Reichskanzlers und hätten lediglich die politischen Auffassungen dieses ihres Chefs zu vertreten.

In Bünde i. W. hat der dortige konservative Verein folgende Petition an den Reichstag beschlossen: Angesichts der grauenhaften Morde in Genf, Osnabrück und anderen Orten, bitten wir den Reichstag, auf Wiedereinführung schärfster Prügelstrafen, namentlich wo es sich um bestialische Verbrechen gegen Frauen nnd Kinder handelt, hinzuwirken. Sie ist die einzige Strafart, welche die entarteten Unmenschen noch fürchten. Zugleich soll an sämmtliche deutschen Vereine jeglicher politischer Richtung das Ersuchen gerichtet werden, sich dieser Petition anzuschließen.

Auf dem nationalliberalen Parteitag in Berlin wurde der Wahlaufruf festgestellt. Der Aufruf, welcher die Haltung der nationalliberalen Partei in der Vergangenheit erörtert und die zunächst in Preußen zu lösenden Aufgaben hervorhebt, weist auf die Nothwendigkeit hin, unter Aufrechterhaltung der Toleranz und Gleichberechtigung des Staatslebens gegen die vom Ultramontanismus nach wie vor drohenden Gefahren zu schützen und andererseits diejenigen Gefahren abzuwehren, welche von einer konservativen Mehrheit drohen würden. Nach der „Nationall. Korr.“ nahmen an der Versammlung über 100 Vertreter der Partei theil.

Ein großer Theil der Berliner Blätter druckt jetzt den Wahlaufruf des Zentrums zu den preußischen Landtagswahlen ab, offenbar verführt durch die „Germania“, die den Wahlaufruf am Sonnabend an der Spitze des Blattes ohne sonstige Bemerkungen zum Abdruck brachte und so den Anschein erweckte, als ob der klerikale Aufruf etwas Neues wäre. — In Wirklichkeit ist der Aufruf schon im Mai d. J. unmittelbar nach Schluß der Landtagssession veröffentlicht worden; wenn man ihn jetzt als novum behandelt, so beweist dieser Umstand, welchen nachhaltigen Eindruck die Lektüre dieser Wahlaufrufe hinterläßt.

Abg. Ludolf Parisius von der freisinnigen Volkspartei, seit 1867 Vertreter des ersten Berliner Wahlkreises im Abgeordnetenhause, hat es aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt, wieder eine Kandidatur anzunehmen. Parisius hat dem Abgeordnetenhause seit 1861 ununterbrochen mit Ausnahme des Jahres 1866—67 angehört.

In acht Versammlungen nahmen die sozialdemokratischen Arbeiter Berlins zu den Bestrebungen bezüglich der Verschlechterung des Koalitionsrechts Stellung. In allen Versammlungen wurden übereinstimmende Resolutionen gegen die geplanten Verschlechterungen des Koalitionsrechts angenommen. — In Hamburg wurden fünf auf Mittwoch angesetzte Volksversammlungen mit der Tagesordnung: „Wer gehört ins Zuchthaus?“ polizeilich verboten.

Der Vorstand des Militär- und Kriegervereins zu Roda in Sachsen-Altenburg schloß sein Ehrenmitglied, den Fabrik- und Ziegeleibesitzer Emil Müller aus, weil er einem Vertreter der Sozialdemokratie gestattet habe, in seiner Fabrik ein- und auszugehen, und weil er, Müller, selbst einem Kameraden gegenüber geäußert habe, er stehe auf dem Boden der Sozialdemokratie. Herr Müller schrieb einen Brief an den Vorstand, in dem er die Behauptung, er habe sich als auf dem Boden der Sozialdemokratie stehend bekannt, als unwahr bezeichnete, was den Thatsachen entspricht.

Im „Vorwärts“ wird der Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes in der Länge von fünf Seiten veröffentlicht. Der Vorstand spricht seine Befriedigung über den Ausfall der Reichstagswahlen aus, betont die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Partei über die Landtagswahlen, erwähnt die Bestrebungeu zur Verschlechterung des Koalitionsrechts und giebt eine Uebersicht über die Parteipresse. Der „Vorwärts“ hat einen Reingewinn von 53 000 Mk. ergeben. Die Buchhandlung des „Vorwärts“ hat 1½ Millionen sozialdemokratische Agitationsschriften verbreitet. Nach dem Bericht über die Parteikasse betrugen die Einnahmen während des letzten Jahres 348 800 Mk., die Ausgaben 343 100 Mk. An Prozeß- und Gefängnißkosten wurden 5000 Mk. gezahlt, an Unterstützungen 9000 Mk., für die Agitation wurden 60 000 Mk. ausgegeben, an Gehältern 50 000 Mk., an Darlehen 20 000 Mk., an Unterstützungen für die Presse 21 000 Mk. Am Schluß des Berichts befindet sich das Strafregister der Parteigenossen.

Zum Fall Dreyfus.

Der frühere Kriegsminister General Zurlinden ist wieder zum Militärgouverneur von Paris und zum Mitglied des obersten Kriegsrathes ernannt worden. — Das erscheint sehr verwunderlich nach der unehrlichen Haltung des Generals in der Dreyfusfrage. Es bestätigt sich nämlich, daß Zurlinden sich unter dem Vorgeben, die Revision sei nach Henrys Geständniß unumgänglich, direkt in das Ministerium hineingedrängt hat, ja in seinem Eifer für die Revision zu Lockroy gesagt hat: „Mein lieber Kollege, wir müssen uns über die Heimreise des armen Dreyfus verständigen. Ist seine Heimbeförderung Ihre oder meine Sache? Gedenken Sie ein Kriegsschiff oder einen gecharterten Dampfer hinzuschicken? Und wo wollen Sie ihn ausschiffen lassen? In einem Kriegs- oder Handelshafen?“ Herr Lockroy fand auf diese stürmischen Fragen keine andere Antwort als: „All das zu bestimmen, haben wir noch reichlich Zeit.“ Jedenfalls beglückwünschten die

Minister sich zu der ausgezeichneten Wahl des Herrn Brisson. Die schöne Zeit dauerte genau zwei Tage. Dann erschienen plötzlich in der Generalstabspresse kurze kategorische Mittheilungen wonach „General Zurlinden sich von der Schuld des Verräthers Dreyfus überzeugt habe und das Wiederaufnahmeverfahren in keinem Falle zugeben werde.“ Sehr erstaunt suchte Herr Brisson den General sofort auf und fragte ihn, was diese Zeitungsmeldungen bedeuteten? Nun wand der tapfere General sich ein wenig und platzte dann endlich heraus: „Die Wiederaufnahme ist unmöglich, Dreyfus ist schuldig, ich habe mich davon überzeugt.“ Herr Brisson hielt ihm vor, wie sonderbar sein plötzlicher Sinneswandel sei, General Zurlinden wollte jedoch nichts hören und ließ sich nur zur linden Maßregelung des du Paty de Clam herbei, um „die öffentliche Meinung zu beruhigen.“ Herr Brisson verließ ihn außer sich vor Ekel und Entrüstung. Er wußte genug. Er wußte namentlich, daß er sich von diesem Manne unverzüglich zu trennen habe, der sich unter einer Maske in sein Kabinet eingeschlichen hatte, um es zu sprengen oder wenigstens lahm zu legen. Er ging mit Verachtung über seinen Widerstand hinweg und das zwang den General, sein Portefeuille niederzulegen.

Die Jahresversammlung des Freimaurer-Konvents nahm in ihrer am Montag Vormittag in Paris abgehaltenen ersten Sitzung einstimmig eine Resolution an, in welcher sie das Ministerium Brisson zu dessen Haltung in der Dreyfus-Angelegenheit beglückwünscht und sich verpflichtet, dasselbe zu unterstützen zur Vertheidigung der großen Grundsätze der Revolution, welche die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz ohne Unterschied der Rasse und der Religion feststelle.

Maßregelungen von Freunden der Revision kommen auch jetzt noch vor. So erhielt der Redakteur des „Temps“ Pressensé von dem Großkanzler der Ehrenlegion die Mittheilung, daß er vor eine Untersuchungskommission gestellt werden würde, weil er in verschiedenen Volksversammlungen, in denen die Armee angegriffen wurde, den Vorsitz geführt habe.

Brisson drohte allen Generalen, welche zur Dreyfusfrage öffentlich Stellung nehmen, strengste Bestrafung an. Das ist eine verständige und nothwendige Verweisung der politisirenden Soldateska auf den eigentlichen Beruf, auf Disziplin und Gesetzesgehorsam.

Ferner ordnete die Regierung telegraphisch eine mildere Behandlung des Dreyfus, sowie die Niederlegung der Mauer an, welche um seine Hütte gebaut wurde. Das sind Maßnahmen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit, wie es nichtswürdige Grausamkeit war, den Verbannten unter tropischer Sonne von jedem Lufthauch abzusperren.

Das Manifest des Herzogs von Orleans wird selbst von den Gegnern der Revision als eine grobe Ungeschicklichkeit bezeichnet. Besonders die Cavaignac-Partei ist unangenehm berührt von dem Kompliment des Herzogs an Cavaignac, dessen Worte „Hierzulande sind wir die Herren“ in dem Manifest lobend erwähnt werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Für die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich wurden am Montag Nachmittag in der Hofburg-Pfarkirche zu Wien, deren Inneres schwarz verhängt war, die Vigilien abgehalten. Bei denselben waren außer dem Kaiser u. a. die Erzherzoge und Erzherzoginnen anwesend, ferner die gemeinsamen sowie die österreichischen Minister, der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy und Minister Baron Fejervary. Nach Beendigung der Vigilien begab sich der Kaiser in die Hofburg, von wo er um 6 Uhr abends nach Schönbrunn zurückkehrte,

Krawalle entstanden in Neuland beim Bau der Bahn Teplitz-Leipa-Reichenberg in Folge von Reibungen zwischen tschechischen und slovenischen Arbeitern einerseits und italienischen andererseits, wobei einzelne Italiener leicht verletzt wurden. Erstere verlangten, daß die Italiener binnen 24 Stunden entfernt würden. Der Bezirkshauptmann von Reichenberg begab sich mit Gendarmerie nach Neuland und stellte durch Einwirkung auf die Slovenen die Ruhe wieder her. Es wurde keine Verhaftung vorgenommen.

In Triest wurden zwei Italiener aus der Provinz Udine und ein Italiener Namens Della Strada aus Cesano wegen beleidigender Aeußerungen über die Kaiserin und wegen aufreizender Rufe verhaftet. Bei Della Strada wurde ein scharf geschliffener Dolch gefunden.

Die Gehaltsaufbesserung der österreichischen Beamten tritt am 1. Oktober in Kraft, nachdem der Kaiser soeben die vor längerer Zeit schon vom Reichsrath beschlossenen darauf bezüglichen Gesetze sanktionirt hat.

Das Standrecht in den Bezirken Neu-Sandec und Limanowa in Galizien wurde aufgehoben. Die Aufhebung des Ausnahmezustandes in den übrigen 33 Bezirken wird nach erfolgter Aburtheilung der bei den letzten Exzessen Verhafteten erfolgen.

Schweiz.

In Bundesrathskreisen verlautet, die Schweizer Regierung werde dem Bundesrath einen Gesetzentwurf unterbreiten, in welchem das Asylrecht für die Anarchisten in der gesammten Schweiz aufgehoben wird.

Niederlande.

Die holländische Thronrede, mit der Königin Wilhelmine am Dienstag die Session der Generalstaaten eröffnete, hebt hervor, daß der Zustand des Landes und des Volkes unter mehreren Gesichtspunkten befriedigend sei. Die auswärtigen Beziehungen seien fortwährend sehr freundschaftliche. Mit besonderer Sympathie sei der Vorschlag des Zaren, betreffend die Begrenzung der Rüstungen, aufgenommen worden. Es werden Vorlagen angekündigt, die die Verbesserung der Arbeiterwohnungen und die Bekämpfung der übermäßigen Beschäftigung Erwachsener in den Fabriken zum Zwecke haben.

Spanien.

Im spanischen Ministerrathe verlas am Montag der Minister des Auswärtigen die sehr umfangreichen Instruktionen, welche für die spanischen Mitglieder der Friedenskommission bestimmt sind.

Nach Manila wurden von der Regierung der Vereinigten Staaten fünf Regimenter beordert, die gegenwärtig in San Franzisko sind. Der „Times“ wird aus Manila telegraphirt, die Aufständischen seien eifrig damit beschäftigt, ihre Armee zu rekrutiren; aus Manila würden täglich Hunderte in die Listen eingereiht, doch sei die Haltung der Aufständischen freundlicher geworden. Etwa 10 pCt. der amerikanischen Truppen seien krank.

In Barcelona sind zehn Italiener verhaftet worden, wie man glaubt, im Zusammenhang mit dem Attentat Luchenis.

Türkei.

Aus Kreta wird bestätigt, daß die „Pacificirung“ Kandias ganz den Engländern überlassen worden ist. Die französischen, italienischen und russischen Kriegsschiffe und Truppen sind nach Kanea abgegangen. Edhem Pascha ließ durch Maueranschläge und öffentliche Ausrufer der Bevölkerung von Kandia bekannt geben, daß auf Befehl des Sultans die Waffen an eine dazu besonders ernannte Kommission auszuliefern seien. Mit der Auslieferung ist bereits begonnen worden. Der „Standard“ berichtet aus Kandia, Edhem Pascha habe nunmehr auch einige der Hauptrádelsführer festgenommen.

Privatnachrichten der „Voss. Ztg.“ aus Kandia besagen, da am Dienstag die viertägige Frist zur Auslieferung der Waffen der Baschiboschuks abläuft, sei der englische Befehlshaber Sir Chermside entschlossen, falls die Ablieferung am genannten Tage nicht stattfindet, nicht länger zu zögern und gewaltsam die Auslieferung zu erzwingen. Der englische Kontreadmiral erklärte, daß alles zum Vorgehen bereit sei, und daß die an Bord der „Revenge“ befindlichen 69 Rädelsführer alsdann gar nicht nach Kanea gebracht zu werden brauchten, sondern ebensogut in Kandia hängen könnten. Am Montag Nachmittag sind wieder sieben Baschiboschuks an Bord der „Revenge“ gebracht worden.

Ostasien.

Der Kaiser von China ist ernstlich gewillt, Reformen einzuführen und der alten Zopfwirthschaft ein Ende zu machen. Neuere Edikte des Kaisers beschäftigen sich mit der Errichtung von Marineakademien, von Eisenbahn- und Bergschulen usw. Am 10. August ist ein anderes Edikt des Kaisers veröffentlicht worden, das die Minister und die hohen Beamten in den Provinzen des Reiches auffordert, eifrig zu wirken und dem Kaiser in seinen Bestrebungen, das Land zu reformiren, zu helfen. Der Kaiser weist die Beamten von neuem an, sich mit den Entdeckungen der neuen Zeit bekannt zu machen und versucht ihnen zu zeigen, daß China deshalb schwer gelitten hat, weil es gar zu genau die alten Regeln befolgte. Als ein Unglück für China sei anzusehen die tief eingewurzelte Verknöcherung und die Anhänglichkeit an die alten und veralteten Bräuche. Jeder Beamte müsse es für seine Pflicht halten, diese Verknöcherung abzuschütteln ohne Rücksicht auf das feindselige Verhalten der Mehrheit zu den Neuerungen.

Provinzielles.

r. **Neumark,** 21. September. Unser Stadtpark, der in diesem Jahre vorzüglich gediehen, hat wieder einige Verschönerungen erfahren. Die Parkgrotte ist mit einer Gedenktafel geziert, welche die Inschrift trägt: „Dem Landrath Eckart von Bonin, dem Begründer dieser Anlagen, zur bleibenden Erinnerung.“ In dieser Woche wird die Aufstellung zweier neuer Figuren, Klio und Ceres, beendet, wiederum Spenden des Herrn Heinrich Kamke-Danzig, der sich durch vielfache Zuwendungen reiche Verdienste um den Stadtpark erworben hat.

Culm, 19. September. Ueber die s. Z. gemeldete Massenerkrankung an Trichinose ist durch die jetzt beendete Untersuchung festgestellt worden, daß den Trichinenbeschauer keine Schuld trifft. Alle Erkrankten hatten rohes bezw. nicht vollständig gekochtes oder gebratenes Fleisch genossen. Das ärztliche Gutachten besagt nun hierzu, daß der Genuß rohen Schweinefleisches auch dann gefährlich sein kann, wenn das Fleisch vorher durch den amtlichen Beschauer untersucht worden ist.

Marienwerder, 19. September. Die deutschen Parteien des Wahlkreises Marienwerder-Stuhm haben als Kompromißkandidaten den Amtsgerichtsrath Gördeler und den Reichstagsabgeordneten Gutsbesitzer Witt-Kl. Nebrau aufgestellt.

Dirschau, 19. September. Die hiesige Bahnhofsmission wird in der Zeit vom 29. September bis 4. Oktober wieder ihre Thätigkeit auf dem hiesigen Bahnhofe aufnehmen, um den in ganzen Schaaren nach Berlin reisenden, zumeist gänzlich unerfahrenen Mädchen Rath und Auskunft zu ertheilen.

Danzig, 19. September. Mehrere blutige Messerstechereien haben sich in den letzten beiden Nächten wieder in Schidlitz ereignet. In der Nacht zum Sonntag geriethen in einer Restauration eine Anzahl jugendlicher Arbeiter in Streit, darunter die schon bestraften übel beleumundeten Brüder Ellwardt. Der Arbeiter Heinrich Krei erhielt dabei von dem 18jähr. Arbeiter Otto Ellwardt mehrere Messerstiche, darunter einen tödtlichen in die Lendengegend. Er starb auf dem Transport nach dem städtischen Lazareth. In einem anderen Falle wurde ein Arbeiter von einem Genossen durch Messerstiche schwer verletzt, weiter ein 15jähriger Arbeiter durch einen gleichaltrigen Arbeitsgenossen und heute früh ein Reservist des hier liegenden Artillerieregiments.

Danzig, 19. September. Die „D. Z.“ schreibt: Wie schon früher mitgetheilt, ist die Einweihung des Russendenkmals auf Dienstag, den 27. d. M., festgesetzt worden. Daran werden bereits wieder Gerüchte über eine Zusammenkunft unseres Kaisers und des Zaren bei dieser Feier geknüpft. Ob sich etwas davon bewahrheiten wird, lassen wir dahingestellt. Amtlich ist darüber bis jetzt nichts bekannt. — Am Sonnabend früh hielt plötzlich in der Nähe der Station Norkitten der Tagesschnellzug 3 (Eydtkuhnen-Berlin), weil die Decke des Speisewagens in Brand gerathen war. Als man das ausbrechende Feuer gelöscht und jede Gefahr beseitigt hatte, setzte der Zug nach einem Aufenthalt von etwa 15 Minuten seine Fahrt fort. Wie der Deckenbrand entstanden, ist nicht bekannt.

Gerdau, 19. September. Die am 30. März d. J. stattgefundene Wahl des Rittergutsbesitzers Braun-Mehleden zum Schiedsmann ist seitens des königlichen Landgerichts Bartenstein nicht bestätigt worden, weil er notorisch Demokrat (soll wohl heißen Sozialdemokrat. Anm. d. Red.) ist.

Riesenburg, 19. September. Heute verunglückte der 16jährige Schuhmacherlehrling Joseph Putzki aus Nicolaiken durch eigene Unbesonnenheit. Putzki nahm eine Platzpatrone, klemmte sie in die Fuge eines Bretterzaunes, setzte einen eisernen Leistenhaken darauf und schlug mit einem Hammer darauf, bis die Patrone explodirte. Blutüberströmt brach der junge Mensch zusammen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Ruß, 16. September. Die von Skirwieth hier eingehende Botenpost verunglückte gestern früh auf einem Nebenfluß, der sogenannten Dommasch, dadurch, daß in Folge des starken Windes und hohen Wellenschlages der Kahn kenterte, so daß der Postbote G. und die zwei Insassen ins Wasser stürzten. Da die Wasserstelle flach war, so retteten sich die Verunglückten am Kahne. Dem Postboten ist die Tasche mit den Briefschaften, sowie 150 M. in Silber in den Fluthen versunken.

Stallupönen, 19. September. Das Dienstmädchen Hoffmann, welches der Theilnahme an dem in Szabojeden verübten Giftmorde verdächtig erschien, ist wieder aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Der junge Kislat, welcher bei der Verhaftung seines Vaters von Szabojeden anwesend war, ist dorthin wieder zurückgekehrt, von seiner Verhaftung ist aber Abstand genommen worden. Hiernach scheint es, als ob der in seiner Gefängnißzelle freiwillig aus dem Leben geschiedene Besitzer Kislat der einzige Thäter an dem Giftmorde seiner Schwiegermutter und an dem gegen seine Ehefrau und seine Schwägerin versuchten Giftmorde ist.

Königsberg, 20. September. Professor Zorn folgt einem Rufe an die Universität Göttingen.

Memel, 19. September. Der Herr Landwirthschaftsminister v. Hammerstein-Loxten trifft morgen in Begleitung mehrerer Herren in Cranz ein, von wo aus sich die Herren nach Rossitten und Preil begeben, um eine Besichtigung der Dünenanpflanzungen auf der kurischen Nehrung sowie der Festlegungsarbeiten beim Dorfe Preil vorzunehmen.

Memel, 20. September. Ein furchtbares Unglück hat sich auf See zugetragen. In der letzten Nacht erfaßte eine Böe mehrere Fischerboote, zwei kenterten, eins wurde auf den Strand getrieben und eins wird vermißt. Es stellt sich heraus, daß von 30 ausgefahrenen Fischern nur einer gerettet wurde; 29 Fischer fanden den Tod in den Wellen. 9 derselben, größtentheils Familienväter, sind in Memel beheimathet, 20 in Russisch-Polangen. Bis jetzt sind 11 Leichen an Ort und Stelle aufgefunden worden

Wronke, 18. September. Die Polizeiverwaltung zu Wronke hat die für dort geplante Abhaltung einer Mission verboten und den geistlichen Organen davon mit folgendem Schreiben Kenntniß gegeben: „Im Auftrage der vorgesetzten Behörde werden Ew. Hochwürden davon in Kenntniß gesetzt, daß die Abhaltung der Mission vom 17. bis 25. d. M. in Wronke durch Jesuiten und ausländische Geistliche, namentlich auch durch die Redemptoristengeistlichen Graf Lubienski und Sitka, polizeilich nicht geduldet werden kann, weil hiervon eine Gefährdung des konfessionellen Friedens zu befürchten ist, und daß wir event. zu Zwangsmaßregeln bezw. Ausweisungen schreiten müßten, cfr. § 1, 2 des Preußischen Gesetzes vom 11. Mai 1879. Wronke, den 15. September 1898. Die Polizeiverwaltung. gez. Ottersen. — Die „Germania“ räth, gegen die Entscheidung den Beschwerdeweg zu beschreiten, und kündigt eine Interpellation über den Vorfall im Abgeordnetenhause an.

Posen, 19. September. Der Herr Erzbischof zelebrirte heute Vormittag in der Pfarrkirche eine Trauermesse für die Kaiserin von Oesterreich.

Lokales.

Thorn, 21. September.

— Militärische Personalien. Leist, Militärgerichtsaktuar auf Probe beim Gouvernementsgericht in Thorn zum Militärgerichtsaktuar ernannt. Buchner, Sek.-Lt. im 2. Pionier-Bataillon zur Militärtelegraphenschule in Berlin kommandirt.

— Zu Revisionszwecken ist gestern früh der Militär-Intendanturrath Heilmann von der Korps-Intendantur des 17. Armeekorps hierselbst eingetroffen.

— Dienstjubiläum. Der Rechnungsrevisor beim Ober-Landesgericht in Marienwerder, Herr Rechnungsrath Bordt, begeht am 14. Oktober d. Js. sein 60jähriges Dienstjubiläum.

— Das Ensemble des Bromberger Stadttheaters, welches am Sonnabend in Bromberg die Saison mit Shakespeares „Julius Cäsar“ eröffnet, wird im Laufe dieses Winters auch hier eine Reihe von Vorstellungen im Viktoriatheater geben. Vorläufig sind deren 6 in Aussicht genommen, welche in 6 aufeinander folgenden Wochen je Mittwochs stattfinden. Die erste Vorstellung wird am 19. Oktober gegeben werden; für dieselbe wurde die Schwank-Novität „Im Fegefeuer“ gewählt. Falls der Besuch der einzelnen Vorstellungen seitens unseres Publikums dies lohnend erscheinen läßt, sollen dieselben weiter fortgesetzt werden und im Frühjahr eine kurze Spielsaison folgen. Auch ist, falls die nöthigen Garantien geleistet werden, ein Gastspiel der Frau Sorma für Thorn in Aussicht genommen.

— Das zweite Gastspiel der Liliputaner, gestern Abend im Viktoriatheater stattfindend, brachte die Wiederholung der 4aktigen Gesangsposse „Eine Million“. Die kleinen Damen und Herren, von welchen sich die ersteren durch Wohlgestalt und recht nette Gesangsstimmchen auszeichnen, erledigten sich ihrer Rollen mit großem Geschick und ernteten vorzüglich Frl. Marian als „Lotte Mende“, Frl. Meister als „Barbara“ sowie Herr Ursul mit seinem „Rentier Pschorrer“ stürmischen Beifall und öfteren Hervorruf. Heute Abend findet das letzte Gastspiel der kleinen Künstler statt, worauf wir besonders empfehlend hinweisen.

— Turnverein. Von heute ab beginnen die Uebungen der Altersabtheilung in der Turnhalle. Zahlreiche Betheiligung erwünscht.

— In der letzten Generalversammlung des Neuen Begräbnißvereins erstattete Herr Rendant Kapelke den Jahresbericht, nach welchem das Vereinsvermögen von 29 633,90 Mk. auf 29 755,05 Mk. gestiegen ist. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die Herren Borkowski, Goewe, Kapelke sen. und Mehrlein wiedergewählt; zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Doliva, Fucks und Wendel gewählt.

— In der letzten Monatsversammlung des Kriegervereins, die von 46 Kameraden besucht war, wurden 3 neue Mitglieder aufgenommen und mitgetheilt, daß 2 Mitglieder von der Liste gestrichen worden seien, einer wegen rückständiger Beiträge und einer, weil er öffentlich sich als Sozialdemokrat bekannt habe. Der Vorsitzende, Herr Grenzkommissar Maercker, referirte denn über den Bundestag des deutschen Kriegerbundes in Weißenfels und das Krieger-Bezirksfest in Podgorz. Dann folgte eine Besprechung über die Vereins-Sterbekasse. An den offiziellen Theil der Sitzung schloß sich eine Begrüßung des Vereinsmitgliedes Gendarm a. D. Fromeyer, welcher sein 50 jähriges Dienstjubiläum feierte.

— Strombereisung. Gestern Abend traf der königliche Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen“ aus Plehnendorf hier ein und wird morgen früh mit dem auf der Bahn Nachts aus Danzig hier eintreffenden Strombaudirektor Goerz und den Thorner Wasserbaubeamten eine Inspizirungsfahrt bis zur preußisch-russischen Grenze und soweit die Drewenz befahrbar ist, auch in dieselbe machen. Der Dampfer brachte den Dampf-Kreiselbagger aus Mewe nach Otterau bei Schulitz.

— Mit Bezug auf unsere gestrige Notiz über das famose Geburtstagsständchen vor der höheren Töchterschule wird uns heute aus Lehrerkreisen mitgetheilt, daß an verschiedenen Schulen Störungen des Unterrichts durch die den höheren Offizieren dargebrachten Morgenmusiken schon jetzt ziemlich häufig vorkommen; besonders haben darunter einzelne Klassen des Gymnasiums zu leiden, in dessen Nähe eine größere Anzahl von Offizieren wohnt. Wenn nun gar der vorgestrige Vorgang vorbildlich werden und es bei den Offizieren unserer Garnison Sitte werden sollte, ihren respektiven Sprößlingen vor dem Schulhause musikalische Geburtstagsovationen darbringen zu lassen, so dürfte von einer ordnungsmäßigen Unterrichtsertheilung bald keine Rede mehr sein. In den Straßen der Stadt hat die Polizeiverwaltung jedenfalls die Befugniß, derartige musikalische Darbietungen ebenso wie das Spielen der Leierkästen dem Bedürfniß entsprechend einzuschränken; sie sollte daher, falls eine derartige Verordnung noch nicht existirt, dafür sorgen, daß wenigstens in Zukunft das Konzertiren vor den Schulhäusern während der Unterrichtsstunden bis zu einer gewissen Entfernung verboten wird.

— Am 20. September ist die Fernsprechverbindungsanlage Allenstein—Osterode—Elbing dem Verkehr übergeben worden. Die Theilnehmer in Osterode und Allenstein sind zum Sprachverkehr unter einander und mit den Theilnehmern an den Stadt-Fernspreheinrichtungen in Berlin, Posen, Gnesen, Bromberg, Thorn, Graudenz, Elbing, Königsberg, Insterburg, Tilsit und Memel zugelassen. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten beträgt im Verkehr zwischen Allenstein und Osterode 25 Pf., im Verkehr von Allenstein und Osterode mit den übrigen Orten 1 Mark.

— **Große Generalstabsreise.** Der Chef des großen Generalstabes General der Kavallerie Graf Schlieffen und die Mitglieder des großen Generalstabes General der Infanterie Oberhoffer, Generalleutnant Rothe und Generalmajor von Alten, sowie 10 Stabsoffiziere sind am Montag früh in Dirschau eingetroffen, um die Generalstabsreise von da aus anzutreten. Mittags kamen 37 Unteroffiziere und 2 Militärbeamte mit 46 Pferden an. Die Reise, welche, wie bekannt, durch Westpreußen, Ostpreußen und den nördlichen Theil der Provinz Posen geht, begann Dienstag früh in der Richtung nach Marienburg.

— Mit Rücksicht darauf, daß die Nachfrage nach offenen und bedeckt gebauten Wagen im laufenden Jahre schon jetzt derart gestiegen, daß **zur Bekämpfung des im Spätherbst zu erwartenden großen Wagenmangels** alle Mittel aufgeboten werden müssen, hat der Finanzminister die Provinzial-Steuerdirektoren ersucht, auch für die Dauer der diesjährigen Rübenzuckerkampagne eine Ausdehnung der Abfertigungsstunden über die gewöhnliche Zeit hinaus überall da festzusetzen, wo dies nach Benehmen mit den Zuckerfabriken als nothwendig anerkannt wird.

— Nach der Petersburger amtlichen „Hand.- und Ind.-Ztg." soll das mit dem 1./13. Oktober zur Einführung gelangende neue Schema, welches die **Frachtsätze für den Zuckerversand** von inländischen Stationen nach Libau und Riga, ferner nach Königsberg und Danzig über Grajewo resp. Mlawa und Alexandrowo enthält, Erleichterungen für die Zuckerausfuhr über die russischen Häfen Libau und Riga gewähren. Die bislang an dem Zuckerverkehr am stärksten betheiligte Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn dürfte hiervon wesentlich benachtheiligt werden. Denn nach dem letzten Ausweise der russischen Zollämter sind seit dem 1./13. September v. J. über Mlawa 1 114 327 Pud Zucker ausgeführt worden, dagegen über Alexandrowo nur 180 315 Pud und über Grajewo gar nur 41 217 Pud. Die Veranlassung zu dieser neuesten russischen Verfügung scheint die Ostpreußische Südbahn mit ihrer Petition um Tarifänderungen resp. Ermäßigungen auch für den Zuckertransport gegeben zu haben, welcher es gelingen dürfte, dank ihrer Siloanlagen, den Zuckerverkehr für die Folge über Grajewo nach Königsberg zu lenken.

— **Zur Förderung des Besuches der landwirthschaftlichen Winterschulen** in Zoppot, Marienburg und Schlochau sind bewilligt worden: von der Landwirthschaftskammer 1000 Mark, dem Kreisausschuß Pr. Stargard 300 M., Briesen 200 M., Culm 400 M., Konitz 500 M., Marienwerder 500 M., Strasburg 100 M., **Thorn** 300 M., Karthaus 100 M., Elbing 250 M., Putzig 100 M., zusammen 3750 M. Es sind bisher nur wenige Bewerbungen bei der Kammer eingegangen, so daß noch etwa zwei Drittel der bezeichneten Summe für Stipendien verfügbar sind.

— Die **Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel** betrugen in der preußischen Monarchie (ausschließlich Trier) im Monat August 1898 für 1000 Kilogramm Weizen 170 (im Juli 1898: 198) M., Roggen 131 (148), Gerste 139 (148), Hafer 148 (161), Kocherbsen 226 (227), Speisebohnen 259 (260), Linsen 408 (411), Eßkartoffeln 52,7 (62,2), Richtstroh 37,8 (40,4), Heu 46,8 (48), Rindfleisch im Großhandel 1067 (1058) M.; für 1 Kilogr. Rindfleisch von der Keule im Kleinhandel 1,36 (1,36), vom Bauch 1,16 (1,16), Schweinefleisch 1,43 (1,39), Kalbfleisch 1,31 (1,30), Hammelfleisch 1,31 (1,30), inländischer geräucherter Speck 1,62 (1,59), Eßbutter 2,13 (2,08), inländisches Schweineschmalz 1,58 (1.58), Weizenmehl 0,34 (0,35), Roggenmehl 0,25 (0,27) M.; für ein Schock Eier 3,33 (3,17) M.

— Gestern wurden **auf dem Altstädt. Wochenmarkte** eine Anzahl **Taschendiebstähle** ausgeführt, ohne daß man zunächst einen Anhalt in Bezug auf die Thäter hatte. Den Bemühungen der Polizeibeamten gelang es aber die an den Diebstählen betheiligten Laufburschen Fritz Fehlauer, Wladislaus Majewski und Karl Mikoszewski zu ermitteln und zur Haft zu bringen. Diese drei Kumpane operirten in Gemeinschaft der beiden 10jährigen Schulmädchen Martha Fehlauer und Martha Waliszewski aus Mocker. Es fielen diesen jugendlichen Dieben mehrere Portemonnaies mit recht beträchtlichen Beträgen zur Beute. Die beiden Mädchen haben schon früher eine größere Anzahl Diebstähle ausgeführt, wozu sie von der Schneiderin Martha Brandt verleitet wurden, die ihnen die gestohlenen Gegenstände abnahm und den Mädchen Spielsachen als Belohnung kaufte.

— **Gefunden** ein Vorhängeschloß Schillerstraße 12, 1 Portemonnaie mit Inhalt in der Marienstraße, 1 weiße Brosche in der Brombergerstraße, 2 Schlüssel in der Schulstraße, 1 Staubwedel auf dem Altst. Markt, 1 Invaliditätskarte Nr. 6 auf den Arbeiter Adolf Klöß auf dem Altst. Markt, 2 Regenschirme und Handschuhe im Pferdebahnwagen. Zugelaufen ein schwarzer Spitz.

— **Verhaftet** wurden 5 Personen.

— **Temperatur.** Heute Morgen 8 Uhr 13 Grad Wärme; Barometerstand 27 Zoll 10 Strich.

— **Wasserstand** der Weichsel bei Thorn heute 0,06 Meter unter Null.

△ **Podgorz,** 20. September. Gestern Mittag 1 Uhr brannten in der Magistrats- (Warschauer) Straße auf den Grundstücken von Wittwe Pahl und Nowakowski kleine Ställe ziemlich dicht hinter den Wohnhäusern; Heu, Brennholz und Bretter gaben der Flamme viel Nahrung, und die benachbarten Wohnhäuser waren gefährdet; der Wind schürte das Feuer. Doch nachdem die Feuerwehr auf der Brandstelle erschienen und die große Spritze in Thätigkeit getreten war, war die Kraft des Feuers gebrochen. Den größten Schaden erleidet die Wittwe P., da ihr Stall umgebaut und theilweise von armen Leuten bewohnt war. Die Löscharbeit war auch insofern gefährlich, als auf der Brandstelle vom Schießplatz herrührende Feuerwerkskörper lagerten und explodirten. Verursacht ist das Feuer wohl von spielenden Kindern, deren Mutter auf dem Felde Kartoffeln hackte.

Kleine Chronik.

* **Ein falscher Ritter des eisernen Kreuzes** ist wieder einmal entlarvt worden. Der pensionirte Weichensteller B., welcher lange Jahre hindurch auf dem Lehrter Bahnhofe in Berlin angestellt war, trat nach seinem Ausscheiden aus dem Dienste dem Moabiter Krieger- und Veteranenverein bei. Er erschien bei allen Versammlungen, Beerdigungen 2c. mit dem eisernen Kreuz erster Klasse auf der Brust. Vor einiger Zeit wurde es ruchbar, daß B. das eiserne Kreuz sich selbst beigelegt habe. Die Untersuchung hatte das überraschende Ergebniß, daß B. überhaupt nicht Soldat gewesen war. Gegen ihn wird strafrechtlich vorgegangen werden.

* Die **Verhaftung** des früheren Stadtverordneten und Provinziallandtagsabgeordneten Emil Morgenstern in Breslau erfolgte, weil er dringend verdächtig ist, der Zentralgenossenschaftskasse für Schlesien, deren Vorsitz er führte, 84 000 M. unterschlagen und den Defekt durch falsche Buchführung verdeckt zu haben. Morgenstern hatte es verstanden, sich im Genossenschaftswesen wie im kommunalen Leben Breslaus eine einflußreiche Stellung zu sichern. Um so größer ist das Aufsehen, das die Verhaftung Morgensterns erregt.

* **Von einer Verhaftung von fünf angesehenen Altonaer Bürgern** wegen einer nach Millionen zählenden Tabaksschwindelei haben wir bereits gemeldet; diese Nachricht dementirte die „Börsenhalle" nach „eingezogenen Erkundigungen" und wollte sie auf eine Verwechselung mit der „vor Kurzem vorgenommenen Verhaftung von fünf Einwohnern in der Ottensener Tabakfabrik" zurückzuführen. Wie dem „Hamburger Fremdenbl." indessen aus bester Quelle mitgetheilt wird, hat in Sachen der Tabakdiebstähle die Kriminalpolizei weitere Verhaftungen von Zigarrenfabrikanten vorgenommen. Es ist bereits weit mehr zu Spottpreisen angekaufter Tabak herbeigeschafft worden, als bei der Polizei als gestohlen angemeldet ist. Die Sache nimmt immer größere Dimensionen an, und es stehen weitere Verhaftungen bevor. Tabak, dessen reeller Preis 16 Mk. beträgt, ist für 2.50 Mk. bis 3 Mk. von den der Hehlerei Beschuldigten angekauft worden.

* **An einem Wagen der elektrischen Straßenbahn in Bradford** versagte, als er eine starke Steigung herunterfuhr, die Bremse. Der vollbesetzte Wagen schlug um; fünfzig Personen erlitten schwere Verletzungen, darunter mehrere tödtlich.

* **In der Stadtverwaltung zu Delitzsch** herrschen traurige Zustände. Bürgermeister Reiche hat seine Entlassung eingereicht und der sogenannte zweite Bürgermeister, Magistratsassessor Simon, sitzt wegen Veruntreuungen im Amte in Untersuchungshaft. Unterdessen verwaltet Magistratsassessor Rose das Bürgermeisteramt. In diesen Tagen wird ein Regierungsassessor von Merseburg dort eintreffen, um die interimistische Leitung der Bürgermeistergeschäft zu übernehmen.

* **Gegen den rheinischen Vorgebirgsbahnzug** wurde wiederum bei Eckdorf, an derselben Stelle, wo sich jüngst ein schwerer Unfall zugetragen hat, durch Auflegen von Steinen auf die Schienen ein Anschlag verübt. Mehrere Wagen entgleisten, die Lokomotive stürzte um, wobei ein Heizer schwer, mehrere Personen leicht verletzt wurden. Der Thäter ist auch diesmal nicht entdeckt worden.

* Der **Maurerausstand in Spandau** hat mit einer völligen Niederlage der Arbeitnehmer geendigt. Die Maurer beschlossen am Sonntag Abend die Arbeit zu den Bedingungen der Meister wieder aufzunehmen. Danach ist der Lohn, der so lange 50 Pf. betrug, auf 47 Pf. festgesetzt; auch verlangen die Meister, daß die Gesellen, die Arbeit erlangen wollen, aus der Organisation austreten. Ein Theil der Ausständigen wird aber, weil die Stellen durch auswärtige Gesellen inzwischen besetzt worden sind, vorläufig keine Beschäftigung am Ort finden.

* **In Warschau und Lodz** wurden zahlreiche sozialistische Fabrikarbeiter verhaftet und die bei ihnen vorgefundenen sozialistischen Schriften konfiszirt. Die Verhafteten sollen nach Sibirien verschickt werden.

* **Sämmtlichen italienischen Arbeitern** der Zeche Präsident bei Bochum ist gekündigt worden. Wie verlautet, wird Gleiches auf sämmtlichen Zechen des Oberbergamtes Dortmund geschehen.

* **Die Trunksucht der Londonerinnen.** In dem letzten Jahresbericht der Londoner Stadtmission wird die Thatsache festgestellt, daß die Trunksucht unter dem weiblichen Geschlecht überhand nimmt. In einem Distrikt, so berichtet der Missionar, findet man in jedem Wirthshaus mehr Frauen als Männer, erstere meistentheils noch unter 20 Jahren. Schon Vormittags um 11 Uhr hat ein anderer in drei verschiedenen Häusern die Frauen betrunken angetroffen; sie waren sämmtlich Mütter starker Familien. Ein Dritter fand Vater, Mutter und Kinder total betrunken. Aus jenen Stadttheilen rekrutiren sich die armseligen Kinder, welche die Krankenhäuser bevölkern und Epileptiker werden.

* **Wie in China brave Beamte geehrt werden,** erzählt E. v. Hesse-Wartegg in der „Voss. Ztg.": In der Großstadt Tsinnin am Kaiserkanal — es ist eine der wichtigsten und größten Städte zwischen dem Yangtsekiang und Peking, der Hauptsitz der deutschen katholischen Mission von Südschantung, und ein Endpunkt des projektirten deutschen Eisenbahnnetzes — fand ich an den Wänden des finsteren Thorbogens nicht weniger als sieben Paar Mandarinstiefel in ebenso vielen Hühnerkäfigen aufgehängt, ein Beweis, daß Tsinning in der letzten Zeit von guten Mandarinen verwaltet worden ist. Wird nämlich ein Mandarin nach Ablauf seiner gewöhnlich nur dreijährigen Dienstzeit in eine andere Stadt versetzt und hat er die Bevölkerung nicht zu stark bedrückt und ausgesaugt, so bringen die hervorragendsten Bürger und Handelsleute ihre Befriedigung dadurch zum Ausdruck, daß sie sich in feierlichem Zuge mit Musikbegleitung in den Yamen begeben und dem guten Mandarin die Stiefel von den Füßen ziehen, um ihn symbolisch zu verhindern, die Stadt zu verlassen. Diese Stiefel werden dann in einen kleinen Holzkäfig gestellt, der an der Vorderseite Namen und Würden des Mandarins enthält, und im südlichen Stadtthore aufgehängt!

Neueste Nachrichten.

Paris, 20. September. Paul Meyer, der Direktor der „Ecole des Chartes", richtete an General Pellieux ein Schreiben, in welchem er erklärt, es sei dessen heilige Pflicht, zu Gunsten Picquarts zu interveniren, damit die gegen denselben eingeleiteten widersinnigen Verfolgungen aufhören. Pellieux wisse, daß Picquart nur vor das Zuchtpolizeigericht gestellt worden sei, weil er die Fälschung Henrys beweisen wollte. Man müsse Picquart nicht nur Gerechtigkeit widerfahren lassen, sondern müsse ihm auch seinen Rang in der Armee wiedergeben. Pellieux antwortete, er konnte angesichts des ihm von Armeechefs gegebenen Worten an die Echtheit eines Schriftstücks nicht zweifeln, welches ihm nur flüchtig gezeigt worden sei, er werde im Prozeß Picquart ohne Haß, ohne Animosität aussagen: er glaube an die Schuld des Dreyfus, aber heute müsse die Armee selbst die Revision verlangen, unbekümmert um die Konsequenzen.

Kandia, 20. September. Reutermeldung. Bis heute Abend sind 1600 Waffen ausgeliefert worden. Der englischen Konsul erklärte den Christen in Patsides bei Arkaanacs, die englischen Behörden hätten die Verantwortlichkeit für die englischen Muselmanen übernommen. Jeder Angriff auf die Muselmanen würde als ein Angriff auf die englischen Truppen angesehen werden.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 21. September. **Fonds:** ruhig.

	21. Sept.	20. Sept.
Russische Banknoten	216,60	216,45
Warschau 8 Tage	216,25	216,05
Oesterr. Banknoten	169,95	169,95
Preuß. Konsols 3 pCt.	94,40	94,50
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	101,75	101,90
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	101,75	101,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	93,50	93,80
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	101,80	101,80
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	90,00	89,70
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	99,40	99,40
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	99,75	99,90
„ „ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	101,10	101,10
Türk. Anl. C.	fehlt	26,75
Italien. Rente 4 pCt.	92,30	92,40
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	92,00	92,40
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	201,90	201,70
Harpener Bergw.-Akt.	176,60	176,40
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	fehlt	fehlt
Weizen: Loco New-York Okt.	$73^3/_4$	$72^1/_2$
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	54,20	54,00

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe **Königsberg,** 21. Septbr.

Loco cont. 70er	53,00 Bf.,	52,50 Gd.	—,—	bez.
August	53,00 „	51,00 „	—,—	„
Septbr.	53,00 „	51,50 „	—,—	„

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 20. September.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländ. hochbunt und weiß 783 bis 818 Gr. 161—164 M., inländ. bunt 753 bis 791 Gr. 158—161 M., inländ. roth 753 bis 799 Gr. 152—154 M.

Roggen: inländisch grobkörnig 702—726 Gr. 132 M.

Gerste: inländisch große 647—704 Gr. 129—137 M., transito große 686 Gr. 107 M., transito kleine 612—638 Gr. 87—95 M.

Hafer: inländischer 120—121 M.

Alles pro Tonne von 1000 Kilogr.

Kleie: per 50 Kilogr. Weizen- 3,85—$4,32^1/_2$ M., Roggen- 4,10—4,15 M.

Zentral-Viehhof in Danzig.
Auftrieb vom 20. September.

45 Bullen: Vollfleischige höchsten Schlachtwerths 30 M., mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 27—28 M., gering genährte 24—25 M.; 23 Ochsen: Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren 29—31 M., junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 27—28 M., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 24 M.; 62 Kühe: vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30 M., vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—29 M., ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte Kühe und Kalben 25—26 M., mäßig genährte Kühe und Kalben 23—24 M., gering genährte Kühe und Kalben 18 M.; 63 Kälber: feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 44 M., mittlere Mast- und gute Saugkälber 37—41 M., geringe Saugkälber 34—35 M.; 222 Schafe: ältere Masthammel 22—23 M., mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) 18—20 M.; 700 Schweine: vollfleischige im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 46 M., fleischige 42—41 M., gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 39—41 M. pro 100 Pfund lebend Gewicht.

Achten Sie

gefl. auf den ☛ reellen vollständigen

Ausverkauf

bei

Louis Feldmann, Breitestraße 13.

Da mein Lokal bereits vom 1. Oktober d. J. anderweitig vermiethet ist, bin ich gezwungen den ganzen Bestand meines Lagers bestehend aus: **Weiß- und Woll-Wäsche, Trikotagen** außergewöhnlich billig zu verkaufen.

Louis Feldmann, Breitestr., Ecke Brückenstr.

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach langem schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser theurer Vater und Bruder

Emil Böhlke

im nicht vollendeten 47. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn, den 21. September 1898.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 24. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr von der Leichenhalle des altstädtischen evangelischen Kirchhofes aus statt.

Unter Nr. 209 des Gesellschaftsregisters ist heute eingetragen worden:

Die durch notariellen Vertrag vom 25. Juli 1898 gegründete Gesellschaft **„Victoria-Brauerei,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in **Thorn.** Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Brauerei und Mälzerei auf dem Brauereigrundstücke **Thorn** Neustadt Blatt 193. Das Stammkapital beträgt 30 000 Mark. Geschäftsführer sind die sämmtlichen Gesellschafter, als:

1. die offene Handels-Gesellschaft **E. Güttermann & Co.** in **Bamberg,** bestehend aus folgenden, die Gesellschaft zu vertreten berechtigten Gesellschaftern:
   a. Kaufmann **Gustav Buxbaum** in **Bamberg,**
   b. Kaufmann **Simon Kramer** in **Bamberg,**
   c. Kaufmann **Salomon Bamberger** in **München,**
2. der Kaufmann **Meyer Berlowitz** in **Thorn,**
3. der Kaufmann **Samuel Horwitz** in **Thorn.**

Je zwei der Geschäftsführer sind berechtigt, die Firma der Gesellschaft unter Beifügung ihrer Namen, die Handelsgesellschaft **E. Güttermann & Co.** unter Beifügung ihrer Firma zu zeichnen.

Thorn, den 17. September 1898.

Königliches Amtsgericht.

Die Firma **„Gebrüder Neumann"** in **Thorn** (Nr. 676 des Firmen-Registers) und die Ermächtigung für Frau **Clara Neumann** geb. **Elkan** zu **Thorn,** die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen (Nr. 92 des Prokuren-Registers) sind heute gelöscht worden.

Thorn, den 19. September 1898.

Königliches Amtsgericht.

Eiserner Ofen

mit eiserner Schutzwand billigst abzugeben **Klosterstraße 2.**

Eine Wohnung, best. aus 4 Zim., Küche u. Zub., sow. 2 helle, unmbl., frdl. Zim., ev. m. Burschengelaß sind in mein. neuerbauten Hause **Neustädt. Markt Nr. 20** vom 1. Oktob. d. J. o. spät. zu verm.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Beim Königlichen Institut für Infektionskrankheiten in Berlin NW., Charitéstraße Nr. 1, ist eine Abtheilung für **Schutzimpfung gegen Tollwuth** errichtet worden, welche Mitte Juli d. J. in Betrieb genommen ist. Auf derselben können Personen, welche von tollen oder der Tollwuth verdächtigen Thieren gebissen worden sind, in Behandlung genommen werden.

Die Behandlung, welche, soweit dieselbe ambulatorisch stattfindet, unentgeltlich ist und in leichten Fällen etwa 20, bei schwereren Bißverletzungen — z. B. im Gesicht — mindestens 30 Tage in Anspruch nimmt, besteht in Einspritzungen, welche täglich einmal vorgenommen werden und daher die Aufnahme der Verletzten in das genannte Institut in der Regel nicht erforderlich machen. Die Aufnahme in dasselbe ist vielmehr nur bei solchen Personen wünschenswerth, welche, wie z. B. Kinder ohne Begleitung von Erwachsenen, in Berlin kein geeignetes Unterkommen finden.

Im Interesse einer sicheren Wirkung der Behandlung ist es erforderlich, daß dieselbe möglichst bald nach der Verletzung beginnen kann.

Verletzte, welche sich der Behandlung unterziehen wollen, sind von der Ortspolizeibehörde der Direktion des Instituts für Infektionskrankheiten schriftlich oder telegraphisch anzumelden und **haben sich bei der Direktion unter Vorlegung eines von der Polizeibehörde des Wohnorts auszustellenden Zuweisungsattestes vorzustellen.**

Thorn, den 19. September 1898.

Die Polizeiverwaltung.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 23. d. Mts., Vormittags 10 Uhr

werden wir vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hierselbst

20 Billardstöcke und Bälle, 2 Matratzen, 1 Nähmaschine, 1 mahag. Spiegel mit Kommode, 1 Kleider- u. 1 Wäschespind, 1 Waschtisch, 1 Regulator, 1 Sopha u. a. m.

zwangsweise, sowie

ein Militärfeldzelt

freiwillig, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Nitz, Parduhn,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Von heute ab befindet sich mein Comtoir

Baderstr. 24

im Hause des Herrn L. Simonsohn.

Samuel Wollenberg.

Wer borgt ein. anst. Frau geg. Schuldschein nebst Zins. a. 2 Mon. 50 Mk.? Ang. unt. **A. D. 17** Exped. d. Zeitung.

Sämmtliche alte Möbel

von Fichten-, Erlen-, Birken- u. Eichenholz kann ich auf Nußbaum machen, sowie auch gestrichene Möbel werden sauber und billig ausgeführt.

Tischlermeister J. Radzanowski,
Thorn, Bachestraße 16.

Deutlich schreibende Personen!

Ueberall gegen hohe Vergüt. sofort verlangt. (Nebenverdienst.) Prosp. g. 10 Pf.-Marke. Off. **Versandt-Druckerei,** Berlin O. 17. (t

---

Ein älterer, erfahrener, verheiratheter

☛ Gärtner, ☚

evangel., kinderlos, der in der Bienenzucht, Obst- u. Gemüsebau erfahr., auch gleichz. d. Stelle als Jäg. annehm. kann, sucht Stell. z. 11. Novemb. Gute Zeugn. steh. z. Seite.

Gottlieb Schlabowski, Gärtner,
Mlynitz bei Tauer.

Ein ordentlicher Laufbursche

kann sich melden bei

Julius Hell, Brückenstraße.

Für die Abtheilung Damenkonfektion suche ich per sofort oder 1. Oktober eine

tüchtige Verkäuferin,

die auch selbstständig Abänderungen vornehmen kann und polnisch spricht.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Eine eingearbeitete **Buchhalterin** sucht Stellung. Offerten unter **K.** an die Exp.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Baderstr. 6	1. Et.	6 Zim.	1500 Mk.
Elisabethstr. 1	1. Et.	7 =	1500 =
Mellienstr. 21	1. Et.	6 =	1200 =
Mellienstr. 89	2. Et.	5 =	1050 =
Baderstr. 7	1. Et.	6 =	1000 =
Brückenstr. 20	2. Et.	6 =	950 =
Mellienstr. 89	part.	5 =	900 =
Baderstr. 19	1. Et.	4 =	900 =
Culmerstr. 22	2. Et.	6 =	900 =
Breitestr. 29	3. Et.	5 =	850 =
Brombergerstr. 41		6 =	750 =
Kulmerstr. 10	1. Et.	5 =	700 =
Gerechtestr. 5	3. Et.	4 =	660 =
Baderstr. 20	2. Et.	4 =	600 =
Baderstr. 2	3. Et.	6 =	575 =
Brückenstr. 40	1. Et.	4 =	550 =
Schillerstr. 8	3. Et.	5 =	550 =
Kulmerstr. 10	2. Et.	4 =	525 =
Jakobsstr 13/15	3. Et.	4 =	500 =
Baderstr. 23.	3. Et.	5 =	500 =
Coppernicusstr. 9	1. Et.	4 =	500 =
Tuchmacherstr. 11,	2. Et.	4 Z. u. Kab.	480 =
Altst. Markt 12	2 Et.	4 =	450 =
Kulmerstr. 11	part.	2 =	430 =
Schillerstr. 19	1. Et.	4 =	420 =
Klosterstr. 1	1. Et.	3 Zim.	420 =
Junkerstr. 7	1. Et.	3 =	400 =
Mellienstr. 88	2. Et.	4 =	390 =
Altst. Markt 27	3. Et.	4 =	380 =
Seglerstr. 25	2. Et.	2 =	360 =
Friedrich- und Albrechtstraßen-Ecke	4. Et.	3 =	350 =
Bäckerstr. 43	1. Et.	2 Zim. Ent.	350 =
Gerberstr. 13/15	3. Et.	3 =	324 =
Gerechtestr. 25		Geschäftskeller	300 =
Hohestr. 1	3. Et.	2 =	300 =
Baderstr. 2	2. Et.	2 =	300 =
Gerechtestr. 5	3. Et.	2 =	300 =
Junkerstr. 7	1. Et.	3 =	270 =
Junkerstr. 7	2. Et.	3 =	270 =
Heiligegeiststr. 7/9		Wohnungen	150—250 =
Mauerstr. 61	1. Et.	2 =	240 =
Junkerstr. 7	3. Et.	2 =	200 =
Mellienstr. 84	3. Et.	2 =	200 =
Strobandstr. 6	4. Et.	1 =	150 =
Seglerstr. 22	3. Et.	3 =	540 =
Seglerstr. 22	3. Et.	4 =	600 =
Breitestr. 5	2. Et.	3 =	550 =
Breitestr. 38	2. Et.	3 =	500 =
Schulstr. 21	part.	3 =	450 =
Brombergerstr. 96		Stallg. u. Remise	250 =
Brückenstr. 40,	part.	1 Flurladen	240 =
Breitestr. 25	2. Et.	2 =	mbl. 36 =
Schloßstr. 4		2 =	mbl. 30 =
Schillerstr. 8	3. Et.	2	mbl. 40 =
Marienstr. 8	1. Et.	1 =	mbl. 20 =
Schloßstr. 4	1. Et.	1 =	mbl. 15 =
Brückenstr. 4	part.	1 Comtoir	20 =
Elisabethstr. 4		Laden m. Wohnung.	
Brückenstr. 8		Geschäftskeller m. Wohn.	360 =
Brückenstr. 8		Pferdestall	120 =
Schulstr. 20		Pferdestall.	

Zu dem am **Sonnabend, d. 24. d. M.** stattfindenden

Familienkränzchen

ladet die geehrten Herrschaften ergebenst ein

M. Hoppe, Mellienstr. 66.

Militär ohne Charge keinen Zutritt.
Anfang 8 Uhr.

Turn-Verein.

Heute Mittwoch in der Turnhalle:

Altersabtheilung.

Jan-Kipor-Lichte

empfiehlt **A. Cohn** Wwe., Schillerstr. 3.

☛ Allen Hustenkranken

sowie allen an **Katarrhen des Kehlkopfes** und der Lungen Leidenden seien angelegentlichst empfohlen:

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

ein **Haus- und Heilmittel ersten Ranges**

gewonnen aus den bewährten Mineralquellen des weltberühmten Bades Soden a. T.

Zeugniss.

Ich gebrauche Ihre Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen gegen **Laryngitis** auf meinen Touren selbst schon längere Zeit.

Dr. med. G. in N.

Preis 85 Pfg.
per Schachtel.



Seit 4 Jahren über 60,000 Stück Dauerbrandöfen Germanen verkauft, ist wohl der beste Beweis, daß

Winter's Dauerbrandöfen Germanen und Patent-Germanen nach verbessertem irischen System

mit neuer durch D. R.-G. geschützter Phönixsteinausmauerung, vorzüglichste Heizwirkung, sparsamsten Brennstoffverbrauch haben und in jeder Beziehung vortheilhaft für alle Heizzwecke sind. **Neu und verbessert Winter's Patent-Germanen** und **Winter's Patent-Einsatzöfen für Kachelöfen.** Größe von 50—2500 Kbm. Heizkraft. **Germanen mit garantirt ca. 100 Kbm. Heizkraft schon von Mk. 30.— an, irische Oefen einf. Constr. schon von Mk. 20.— an. Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen. Zu beziehen durch alle besseren Ofenhandlungen.** Wo keine Vertretung, directe Lieferung.

Oscar Winter, Abtheilung III. **Hannover,** Burgstrasse 42.

☛ Grosser Erfolg! Winter's Germania-Spar-Kochherde. ☚

Thüringer Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei.

Etabliss. 1. Ranges. — ☛ **Neue großartige Auswahl hochmoderner Farben.** Peinlichst saubere, anerkannt vorzügl. Ausführung.

Annahmestelle, Muster u. Vermittelung bei **Anna Güssow,** Thorn, Altst. Markt.

Geübte

Stickerinnen

finden dauernde und gut bezahlte Beschäftigung im

Leinenhaus M. Chlebowski,
Thorn.

Junge Mädchen,

welche die **feine Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei

H. Sobiechowska, Jacobstr. 15, part.

Ein junges Mädchen

zur **Hülfe in der Schneiderei wird verlangt.** Zu erfragen in der Expedition.

Ein jetzt entlassener Reservist (Ulan) früher in Stellung bei dem Grafen v. Alvensleben in Ostrometzko, mit guten Zivil- und Militärpapieren sucht eine Stelle als

Kutscher, Zureiter oder Diener.

Meldungen sind zu richten an Herrn **Gustav Haak** in **Scharnau** bei Thorn.

Zur **Anfertigung** aller Arten

☛ Möbel ☚

in **sauberer Ausführung** zu soliden Preisen empfiehlt sich

W. Neumann, Tischlermeister,
Schwersenz.

Eine Person

sucht eine Stelle als Stütze der Hausfrau.

Heiligegeiststraße 10, 2 Tr.

Für Börsen- und Handelsberichte, den Reklame- sowie Inseratentheil verantwortlich E. Wendel in Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Beilage zu No. 222

der

Thorner Ostdeutschen Zeitung.

Donnerstag, den 22. September 1898.

Feuilleton.

Gewittersturm.

Roman von **Hans Richter.**

33.) (Fortsetzung.)

„Ist es Dir noch nicht genug der Schuld, die Du auf mich geladen?" rief Konrad in jäher bitterer Aufwallung. „Kannst Du mich, mich allein erbarmungslos ohne einen Funken Mitleid verdammen? Freilich, was versteht ihr, die ihr nicht kalt und nicht warm seid, von einer Leidenschaft, die alle Sinne gefangen nimmt, die tausendmal stärker ist als ihr selbst, die euch wie ein Sturm aus eurer Bahn schleudert? Trage ich allein die Schuld, daß mir die Natur dieses heiße, wilde Herz gab, Flammen in mir anfachte, welche weder ich noch eine andere ersticken konnte, daß diejenigen verderben müssen, die sich diesen Flammen entgegenwarfen? Leiden sie allein? Verzehrt nicht auch mich diese wahnsinnige Gluth? Meinst Du, es sei mir leicht geworden, zu thun, was ich that, oder ich wäre nur meinem freien Willen, nicht einer innern Gewalt, gegen die ich ohnmächtig war, gefolgt! Kannst Du es begreifen, das ich wußte, ich gehe in mein Verderben, und daß ich dennoch ging? Nein, Du begreifst es nicht, ihr alle nicht, denen das Blut so träg durch die Adern schleicht und die ihr in eurem ehrbaren Philistergefühl das „Verdamme und Kreuzige" ruft über den, der eure alltäglichen nüchternen Bahnen nicht wandeln kann, weil ihm Gott ein anderes Empfinden ins Herz legte! „Kreuzige!" ruft euer wohlgesitteter Verstand und eure ängstliche Moral, und ihr seht nicht einmal, ob nicht der Unglückliche sich schon selbst ans Kreuz geschlagen! Rufet kreuziget — es gilt mir nun gleich!"

Erschöpft von diesem leidenschaftlichen Ausbruch sank Konrad in die Kissen des Sophas zurück. Der Graf stieß, wie um sich Muth zu machen, heftig mit der Säbelscheide gegen den Parquetboden, dann sagte er langsam: „Habe mir auf meinen Verstand und meine Moral nie was eingebildet, das weißt Du. Habe Dich auch jetzt nicht ganz verstanden, thut nichts, kann mir schon denken, wie Du das meinst! Flammen, Leidenschaft, unwiderstehlicher Drang, höhere Gewalt — es klingt und blendet, und doch sinds nur leere Worte, hohler Schall, und was drunter steckt, möchte ich nicht auf mich nehmen um alle Schätze der Welt. Ich der nüchterne, dumme Emmo Altenegg, ich sage Dir, daß es keine stärkere Gewalt giebt, als den Willen des Mannes, daß ein ehrlicher Mann stets handelt, wie es ihm seine Ehre befiehlt, und daß er das auch stets kann, wenn er es eben nur ehrlich will. Du aber wolltest die Stimme Deiner Ehre nicht hören, und deshalb verlorst Du sie, wurdest zum Verbrecher an einem Mädchen, dem wir beide zusammen nicht werth sind, die Schuhriemen aufzulösen. Das zweite, was ich Dir sagen muß! Und das dritte ist . . ."

„Daß Du dich mit mir schießen willst," ergänzte Konrad ruhig.

Vor seinem Blicke schlug Altenegg die Augen nieder. Ein schwerer Seufzer ließ seine breite Gestalt erzittern.

„Ists nicht entsetzlich, daß es dahin kommen muß, mit uns beiden? Hätt' es vordem nie geglaubt, eher an den Weltuntergang, auf Ehre. Du weißt es. Als mir Dein Onkel schrieb, war mir, als sei mein Bruder gestorben," sprach er weich und so heißer, als presse ihm eine gewaltige Faust die Kehle zusammen. „Viel schlimmer noch, viel schlimmer! Warst mir ja theurer gewesen als ein Bruder, einen Todten kann man noch lieben, achten, betrauern, Du — Du . . ."

„Ich war dieser Liebe und Achtung nicht mehr würdig, ganz recht; und weiter?"

„Hättest Du offen zu mir gesprochen, es hätte noch alles gut werden können. Hätte Dir wohl gesagt, wie man lieben muß! Kenne die Liebe auch, wenn ich freilich nicht so schön darüber schwatzen kann, aber ich hätte mich lieber lebendig in Stücke hauen lassen, ehe ich mich durch meine Liebe zu einem Unrecht verführen ließ — und wäre es wahre Liebe bei Dir gewesen — wohin gingst Du Arm in Arm mit einer Dame, eine Schauspielerin, wie ich hörte?"

„Einer Dame," sagte Konrad mit scharfer Betonung. „Bitte, menagire dich, Du sprichst in der That, von einer Dame, die — aber wozu noch eine lange Erklärung, die Du wahrscheinlich nicht glaubst und die auf jeden Fall zwecklos ist? Komm zu Ende, Altenegg, komm zu Ende; Du hast schon vor einer halben Stunde den Handschuh ausgezogen, den Du mir ins Angesicht schleudern willst! Ich warte darauf."

„Hier ist er!" schrie Altenegg, dessen Wuth durch die Einwürfe Konrads aufs Neue gereizt worden war, und warf seinen Handschuh vor die Füße des Gegners, sowie eine Karte auf den Tisch.

Konrad verbeugte sich. „Binnen zwei Stunden wird sich mein Sekundant in Ihrem Hotel einfinden, Herr Graf."

Krachend schloß sich die Thür zwischen den geschiedenen Freunden.

Konrad schellte dem Kellner, befahl die Rechnung und eine Droschke und fuhr zu Egon, der, eben im Begriff, den Pelz anzuziehen, ihn mit unwilligem Erstaunen empfing.

„Aber was thun Sie denn hier? Es ist die höchste Zeit, daß wir fortkommen. Ich habe Ihnen doch meinen Traber geschickt, Sie sollten längst bei Fräulein Markowicz sein."

„Mir winkt eine andere Partie, bei der es sich aller Wahrscheinlichkeit nach mehr um einen Leichenwagen als um Rennschlitten handelt," erwiderte Konrad mit einem finstern Lächeln und berichtete in wenigen Worten, daß er zufällig den Grafen Altenegg getroffen und einen Streit mit ihm gehabt habe, der nur die Sühne durch die Waffen zulasse. Um jede Oeffentlichkeit zu vermeiden, müsse er Egon bitten, ihm zu sekundiren.

Der Baron fluchte mehr, als dies sonst seine Gewohnheit war. Erst als Konrad ganz zufällig erwähnte, daß ihn der Graf mit Fräulein Markowicz gesehen, leuchtete ein flüchtiger Blitz der Befriedigung in seinen Augen auf. Nachdem er seinen Kutscher fortgeschickt, um sich und Konrad zu entschuldigen, bot er diesem eine Zigarre, zündete sich selbst eine Zigarre an und sagte mit anscheinend freundschaftlichem Vorwurf: „Ein böser Handel, mein Lieber! Ließ es sich denn nicht vermeiden? Wenn Sie dem Grafen ein gutes Wort gegeben hätten — er war ja stets Ihr alter ego!"

„Er war es; rechnen Sie nicht auf eine etwaige gütliche Verständigung. Sie ist unmöglich."

„Das begreife ich; keine heftigere Feindschaft als zwischen ehemaligen Freunden; den schärfsten, erbittertsten Haß gebiert immer die Liebe. Was wollen Sie, Säbel, Degen, Pistolen?"

„Pistolen, wenn möglich. Alles andere überlasse ich Ihnen. Ich gehe auf die schärfste Forderung, und eine solche erwarte ich nur, ein."

„Hm — bei Ihrer Gewandtheit würde ich die Klinge vorziehen. Damit reicht Ihnen der Graf nicht das Wasser, während er neunmal unter zehnen das As aus der Karte schießt. Sie freilich ebenfalls."

„Wenn ich will," sagte Konrad mit einem eigenthümlichen Ausdruck, doch so leise, daß ihn der andere nicht verstand.

Der Baron stand, nachdem noch einiges Nöthige besprochen worden, bereits in der Thür, um in das Hotel Alteneggs zu fahren, als ihm Konrad, welcher ihn hier erwarten wollte, noch einmal zurückrief: „Ich habe Melitta gesehen."

„Unmöglich!" rief Egon mit einem leichten Erblassen, das auf seinen stets farblosen Wangen freilich ein weit ruhigeres Auge, als dasjenige Konrads grade jetzt war, erforderte, um bemerkt zu werden.

„Täuschen Sie mich nicht — in dieser Stunde nicht. Ich erkannte Sie genau, Sie mich ebenfalls. Oder sollte Ihnen ihre Anwesenheit unbekannt sein? Das ist doch unmöglich. Sie fuhr mit eigenem Gespann, ist also nicht erst heute angekommen."

„Vor drei Wochen," gestand Egon mit der Miene eines bedrängten Biedermannes.

„Und Sie schwiegen?"

„Weil ich mußte. Da Sie sie selbst gesehen, kann ich wohl mein Wort brechen."

„Sie wohnt nicht bei Ihnen?"

„Nicht doch!"

„Wo?"

„Ich darf es Ihnen nicht sagen."

„Auf dem Polizeibureau erfahre ich es sofort."

„Denken Sie an Ihr Ehrenwort, ihr nicht nachzuforschen."

„Ich habe es nicht gegeben."

„Doch nahm sie oder in Ihrem Auftrage es Ihnen ab."

Wie Blitz auf Schlag waren sich Rede und Gegenrede heftig gefolgt. Unwillig stampfte Konrad mit dem Fuße und rief: „Thörichtes Versprechen, zu dem ich mich zum zweiten Male verleiten ließ! Es wird wieder zum Unheil führen — soll es auch für diesen Tag gelten, der vielleicht der letzte meines Lebens ist?"

„Ich fühle mit Ihnen, wie hart es ist, und werde noch heute mit meiner Kousine darüber sprechen," begütigte Egon freundschaftlich. Muth, mein Freund, Muth und Vertrauen!"

Er schüttelte jenem die Hand und ging.

* *
*

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

* Sich an die Teufelsinsel zu nahe heranzuwagen, ist gefährlich, wie folgende Erzählung des Franzosen Emile Martin beweist, der sich Anfang August auf dem Dünkirchener Dampfer „Georges Croiset" von Paramaribo nach Cayenne begab. Am 7. August kamen die Halbinseln in Sicht und auf die Bitte Martins und zweier anderer französischer Passagiere fuhr der Kapitän ganz nahe an der Teufelsinsel vorbei, wobei von den Reisenden eine Menge Photographien aufgenommen wurden. Man konnte Dreyfus Hütte deutlich unterscheiden, die von einem getheerten Pallisadenzaun umgeben ist. Dahinter gewahrte man die Wohnung der Gefangenenwärter, einen thurmartigen, minaretähnlichen Bau, der eine Hochtkiß-Kanone enthält. Der „Georges Croiset" war bis fast auf 100 Meter herangekommen, da erdröhnten plötzlich von der Insel her zwei Kanonenschüsse. Man glaubte auf dem Schiffe erst, dies sei der Flaggengruß. Aber bald darauf erfolgte ein dritter, und diese Kugel schlug in 20 Meter Entfernung ins Wasser, so daß es aufspritzte. Der Kapitän wußte nun, was dies bedeuten sollte, doch bevor er von der Insel abdrehen konnte, krachte noch ein vierter Schuß. Diesmal schlug die Kugel direkt am Schiffe ein und das Wasser spritzte bis auf die Kommandobrücke. Der Dampfer kam dann ohne weiteren Zwischenfall nach Cayenne. — Was der Gefangene der Teufelsinsel bei der ungewohnten Kanonade wohl gedacht haben mag?

* Der widerliche Byzantinismus, dem das Berliner „Kleine Journal" huldigt, kommt drastisch zum Ausdruck in einem den Tod der Kaiserin von Oesterreich behandelnden, überaus taktlosen Gedicht, mit dem sich das genannte Blatt nach oben anzuschmeicheln sucht. Das Machwerk, dessen poetischer Gehalt gleich Null ist, trägt die Ueberschrift „Heilige Elisabeth!" und enthält u. a. folgende schöne Strophe: „Kaiserin auf ird'schem Throne, Lechzet nach des Himmels Frieden: „Laßt mich zieh'n zu meinem Sohne, Zu dem letzten Niobiden." Nebenbei leistet sich der Sänger eine kleine Blasphemie, indem er schreibt: „Gott hat wunderbar gewaltet, hat ihr edles Blut vergossen." Das „tief empfundene" Poem schließt: „Während Engel sie erheben, Dankt sie jauchzend für ihr Ende — Und mit göttlichem Vergeben Segnet sie des Mörders Hände." Das „Kleine Journal" hat wenigstens noch so viel Anstand besessen, den Namen des Dichters zu verschweigen.

Verantwortlicher Redakteur
Friedrich Kretschmer in Thorn.

3. Klasse 199. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 20. September 1898. — 4. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr).

221 61 78 427 514 626 **1**003 48 167 265 71 394 416 84 89 92 507 703 955 **2**058 84 233 92 328 50 405 67 73 531 607 69 90 928 **3**053 116 331 (200) 73 455 551 75 654 748 949 **4**011 35 77 220 21 48 363 824 **5**156 93 211 89 313 443 611 19 800 76 **6**017 22 144 893 593 861 **7**035 107 27 378 478 (200) 926 **8**066 208 319 37 634 (3000) 779 914 41 **9**131 58 62 214 411 61 507 613 807 17 963

10000 (300) 4 64 80 157 227 312 58 432 62 524 31 633 750 97 858 904 18 26 (200) **11**066 145 365 407 23 544 627 773 826 33 946 **12**007 137 344 424 565 86 612 27 746 920 30 **13**034 81 339 400 540 850 **14**115 224 624 72 702 873 914 44 **15**095 220 308 418 26 508 18 61 838 76 778 831 59 924 **16**078 (500) 116 29 246 358 569 89 604 50 755 (200) 93 884 **17**032 149 209 75 98 433 506 619 37 73 894 **18**012 33 52 125 431 76 528 747 861 941 **19**055 111 238 302 400 57 568 82 968

20028 60 201 441 80 94 508 25 637 806 22 906 24 **21**140 418 44 63 95 812 (200) 74 957 **22**088 116 237 668 751 60 893 **23**041 44 78 323 411 543 83 608 818 959 **24**394 470 916 51 98 **25**018 22 127 269 99 482 585 656 724 76 986 97 **26**088 363 401 544 925 **27**088 96 135 60 209 16 322 67 (200) 536 80 680 982 **28**092 218 330 494 596 730 803 11 17 **29**157 207 (200) 344 409 88 615 744 99 802 26 88 917

30055 89 90 172 230 70 860 997 **31**013 82 107 48 237 397 485 500 84 620 838 967 **32**118 356 73 97 543 839 (200) 48 931 (200) **33**081 185 208 69 339 70 529 619 24 710 838 919 **34**443 91 760 **35**044 124 275 378 79 91 (200) 459 (200) 592 661 829 **36**065 171 275 337 42 631 791 864 95 955 **37**075 449 506 29 649 710 60 **38**296 411 33 38 519 785 801 **39**020 67 78 330 87 458 61 677 854 80 965 94

40005 58 193 314 459 88 96 554 620 771 836 **41**135 78 275 93 327 46 444 60 68 757 869 **42**020 80 93 132 331 62 486 661 75 798 933 99 **43**162 296 340 428 74 530 32 43 632 718 818 95 **44**656 78 719 83 90 93 830 **45**140 222 333 81 596 634 718 62 852 96 **46**024 98 452 92 705 987 **47**150 769 902 **48**045 55 202 61 66 82 326 442 536 65 737 814 999 **49**170 258 516 78 87 705 873 953

50064 180 355 83 96 405 45 46 80 630 36 767 **51**036 148 68 283 516 33 80 644 750 93 818 **52**173 95 221 28 329 48 421 93 537 65 80 651 66 (200) 722 49 887 970 **53**102 51 90 307 82 97 427 624 69 774 874 994 **54**030 119 33 62 87 93 264 (500) 362 621 844 48 **55**027 101 18 224 (200) 64 82 (300) 514 605 68 776 840 **56**096 150 93 383 503 7 63 663 791 801 41 50 957 60 **57**007 13 15 34 83 119 38 48 84 429 49 563 690 752 **58**191 608 10 781 **59**000 29 207 309 47 96 465 89 526 98 787 862

60052 105 228 300 (200) 78 544 48 66 79 83 826 **61**390 (200) 611 815 73 **62**066 594 690 847 68 (200) 923 42 63 **63**088 (200) 144 (200) 299 436 92 539 649 709 31 37 819 960 **64**101 (200) 11 58 232 93 330 **65**001 389 454 518 793 964 **66**029 49 111 304 420 663 **67**029 95 137 64 68 87 276 79 306 25 472 88 692 828 71 919 23 24 50 82 84 **68**029 97 109 75 358 497 584 640 805 59 76 912 **69**069 (300) 101 29 (200) 202 602 85 883 967

70173 288 300 32 433 609 728 853 98 969 **71**111 247 559 **72**108 305 15 37 88 615 712 30 60 913 60 **73**024 46 94 145 384 480 723 822 (200) 34 995 **74**073 169 219 63 363 81 415 579 90 610 67 800 52 **75**007 9 32 34 70 119 373 431 59 511 19 644 47 731 70 97 821 939 51 **76**135 267 79 708 855 902 9 23 **77**061 157 75 267 342 56 58 575 640 86 651 94 710 891 933 61 91 **78**124 250 318 477 79 771 983 97 **79**021 208 356 66 90 795 96 819

80137 240 437 54 73 622 44 54 (1000) 798 878 81 (200) **81**427 556 60 685 867 91 95 954 88 **82**160 (300) 494 503 75 617 881 956 **83**119 341 618 84 719 44 48 841 62 66 966 **84**029 237 300 495 99 546 64 91 681 86 749 61 858 91 928 80 **85**045 151 239 414 616 34 718 95 842 **86**053 218 50 (200) 305 94 415 77 87 511 59 74 782 (1000) 863 (200) **87**167 346 418 52 588 670 888 94 908 **88**077 163 78 285 508 16 19 30 678 709 27 889 963 **89**260 309 24 34 43 60 74 422 691 831 66 76 79

90040 106 69 (1000) 77 393 624 33 835 60 **91**285 555 73 720 35 65 892 922 **92**285 304 18 90 455 525 92 **93**213 43 57 370 472 82 544 764 74 971 **94**103 12 (200) 26 76 87 346 526 33 757 945 58 96 **95**120 293 343 66 512 14 19 702 31 51 803 5 60 **96**113 70 200 509 15 19 653 65 69 800 59 928 **97**013 160 470 519 (**45000**) 61 851 58 949 **98**141 63 247 307 562 90 687 879 904 90 **99**023 180 238 53 82 340 437 96 536 701 854 86 912 (300) 69 88

100242 309 632 50 96 749 905 **101**040 66 (500) 344 523 727 55 851 **102**022 85 156 57 274 (200) 396 514 808 39 937 60 **103**002 90 549 675 (200) 705 69 98 856 902 31 98 **104**007 260 365 496 517 612 828 960 **105**226 480 597 627 832 33 928 **106**212 23 77 501 894 916 **107**015 158 63 413 72 652 85 911 85 **108**128 67 881 901 94 95 **109**009 88 520

110073 129 57 277 387 445 46 653 92 757 815 23 37 929 **111**012 63 69 141 241 447 526 **112**008 201 (200) 565 80 662 715 935 **113**108 59 62 97 175 (300) 96 448 501 75 636 797 98 907 86 **114**128 238 56 386 414 28 624 841 957 **115**044 214 48 94 444 549 712 83 850 915 **116**241 408 74 96 518 68 83 695 759 60 75 87 800 **117**080 120 317 509 48 862 997 **118**027 212 18 53 312 87 417 99 503 61 953 86 91 **119**246 377 661 744 64 79 849 52

120082 83 185 436 42 599 684 730 67 896 **121**023 97 156 82 507 26 82 735 66 71 918 62 65 **122**036 216 (500) 26 94 356 412 98 541 48 849 946 **123**030 68 79 223 559 90 882 982 **124**043 88 116 77 364 435 646 (1000) 99 859 915 18 **125**072 104 203 431 533 97 778 993 **126**012 102 (300) 22 339 430 71 88 97 524 604 708 834 69 93 957 **127**053 91 289 98 550 618 26 960 **128**103 233 446 529 83 683 843 947 59 **129**073 90 147 202 48 442 60 (500) 725 61

130119 78 83 86 298 389 456 563 706 854 909 14 **131**170 396 452 566 818 **132**084 187 (200) 242 657 753 54 966 **133**117 19 387 88 560 630 867 **134**107 262 303 93 416 616 70 773 804 948 **135**023 115 81 256 304 21 (200) 471 586 607 797 804 83 959 81 **136**180 255 389 428 45 512 634 806 926 **137**143 51 93 319 61 573 84 91 611 740 52 819 (200) 27 949 73 85 87 **138**084 178 216 65 335 481 542 88 754 876 908 **139**118 203 333 (300) 63 408 11 86 578 679 764 960

140116 59 306 490 552 808 931 38 **141**031 39 208 69 90 308 403 654 717 800 12 16 **142**168 543 693 973 77 **143**264 959 **144**048 61 124 47 (200) 204 329 447 70 703 78 828 988 **145**035 55 158 86 203 339 71 453 85 583 637 723 93 976 **146**105 216 66 302 93 556 710 810 921 **147**171 359 547 622 30 57 97 (300) 736 93 981 **148**221 43 373 480 523 **149**186 541 735 906 81 90

150050 159 318 (300) 63 472 90 590 95 (200) 671 768 **151**043 70 273 499 561 96 (200) 625 756 978 **152**040 113 66 86 249 486 707 32 61 74 79 89 926 47 84 99 **153**023 118 66 505 28 69 600 (**60000**) 771 873 913 19 33 **154**015 419 505 41 676 800 22 **155**048 56 69 110 266 622 793 845 **156**002 440 542 **157**063 92 117 81 315 432 94 515 657 845 917 59 92 **158**001 52 72 97 184 266 305 62 82 466 79 600 94 713 842 980 **159**061 62 143 273 95 433 44 522 42 635 43 91 (200) 887

160048 173 245 446 560 748 800 **161**057 75 122 24 358 509 18 690 777 878 972 **162**277 353 71 403 36 46 638 **163**064 67 248 305 40 538 723 816 19 905 51 **164**459 72 732 851 910 90 **165**024 134 221 49 372 441 643 63 770 867 920 69 79 **166**036 115 205 29 312 73 96 488 834 48 939 **167**231 53 460 564 782 838 70 980 **168**040 175 448 502 73 744 863 915 **169**089 (200) 419 671 718 43 45 866 900 8 19 53 64

170058 95 103 24 476 788 814 **171**426 (300) 95 671 846 60 **172**188 259 365 498 556 63 (300) 82 602 82 908 **173**036 69 72 109 17 66 229 37 (200) 497 914 98 **174**196 237 305 15 414 72 824 33 54 942 **175**104 25 206 29 46 53 91 307 406 576 86 920 36 **176**024 65 102 70 73 480 660 73 769 **177**061 125 64 319 57 535 53 629 852 931 **178**060 (300) 107 19 26 403 59 626 **179**003 148 53 60 (500) 231 317 407 19 527 33 69 612 34 932 92

180048 197 234 323 422 569 763 88 946 **181**086 113 236 378 81 488 629 735 56 958 **182**132 63 251 302 73 530 96 (200) 664 739 930 **183**008 203 355 451 82 89 513 35 613 50 788 855 962 **184**023 33 321 32 653 55 619 21 42 785 **185**043 71 114 407 76 658 726 58 870 **186**051 166 218 566 67 746 **187**164 91 285 567 667 80 775 812 36 913 31 79 **188**072 295 629 709 25 810 46 50 979 **189**004 27 168 280 313 51 443 535 619 703 50 65 870 943 (200) 72 87

190080 (300) 109 207 13 446 507 80 (500) 617 81 717 (200) 867 (200) 925 46 **191**085 119 47 216 651 779 948 52 (200) **192**031 181 236 464 512 728 **193**003 25 (200) 77 119 65 78 319 95 492 522 659 759 874 920 30 **194**066 80 109 65 203 31 416 40 55 58 512 777 832 966 **195**232 308 68 434 35 58 534 677 99 808 13 51 52 **196**010 24 37 101 18 92 255 409 23 36 77 (300) 594 687 763 **197**015 242 87 373 78 466 72 574 602 95 729 868 94 **198**095 285 99 508 40 640 51 (200) 78 706 94 827 80 **199**070 95 182 206 18 343 532 76 640 794 834 71 85 901 9 85 90

200087 311 475 687 904 (200) 23 **201**028 (200) 34 109 97 262 7 419 34 597 660 715 838 91 989 **202**027 80 149 365 98 59 414 33 49 81 637 714 36 45 69 **203**023 139 50 334 67 532 41 729 801 89 **204**128 505 46 638 705 941 **205**109 45 233 65 304 56 426 627 693 735 94 (200) 836 993 **206**052 54 85 300 496 626 60 752 99 84 974 90 **207**092 193 264 92 94 651 734 64 83 913 63 **208**011 100 74 235 428 99 564 721 61 817 21 943 **209**444 79 799 800 90 97 911

210076 208 311 54 492 612 41 88 805 94 **211**314 47 53 416 56 626 91 714 21 37 80 811 **212**095 114 26 214 571 741 870 **213**020 85 500 640 54 706 868 **214**210 41 363 607 702 818 92 **215**023 56 103 5 252 391 94 417 847 917 58 **216**040 76 99 384 501 628 63 741 (200) 72 **217**016 32 249 383 419 68 509 61 696 **218**263 74 98 601 21 85 92 770 80 816 **219**006 22 74 116 234 76 588 610 802 72 995

220431 549 786 898 927 **221**033 63 117 236 367 452 547 644 **222**028 72 78 178 444 72 813 **223**065 201 31 387 461 88 95 572 730 873 900 64 68 **224**061 64 109 282 462 796 873 **225**030 78 108 281 340 562 (200)

Am Sonnabend Vormittag ließ 9375 statt 3375.
Die Ziehung der 4. Klasse beginnt am 21. Oktober.

Gänzlicher Ausverkauf!

Die noch vorräthigen Waarenbestände, sowie
Damen- u. Mädchen-Confektion, Herren- und Knaben-Garderoben
werden wegen Uebergabe des Ladens nur noch kurze Zeit zu Spottpreisen ausverkauft.

J. Jacobsohn jr.,
25. Seglerstraße 25.

Atelier für Promenaden-, Sport- und Reise-Costüme.

Anfertigung nach Maaß, auf Wunsch innerhalb 24 Stunden.
Größte Auswahl in Garnituren.
F. Preuss, Heiligegeiststraße 13.

Zahntechnisches Atelier.
Neustädtischer Markt 22

neben dem Königl. Gouvernement.
H. Schneider.

Malton-Weine

Portwein, Sherry und Tokayer
1/1 Fl. 2, 1/2 Fl. 1 Mk.
Oswald Gehrke,
Thorn, Kulmerstraße.

Pianinos

von **Quandt, Schmidt, Seiler** empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen und coulanten Zahlungen
O. v. Szczypinski, Heiligegeiststr. 18.

Feinstes Schweineschmalz,
aus ausgewähltem Material, garantirt frei von jedem fremden Zusatz a Pfund 40 Pfennig empfiehlt
Carl Sakriss, Schuhmacherstraße 26.

Eröffnet Culmerstraße 7 ein Spezial-Handschuh- und Bandagen-Geschäft
„eigener Fabrikation“, sowie recht saubere Handschuhwäscherei. **C. Rausch,** Handschuhmacher u. Bandagist.

Italienische
Weintrauben
à 50 Pfg.
S. Simon.

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.
frei Haus, Unterricht und 3jährige Garantie
Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen
Wheler & Wilson,
zu den billigsten Preisen.
S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.
Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an
Reparaturen schnell, sauber und billig.

Wilhelmstadt.

In unsern Wohnhäusern auf der Wilhelmstadt sind noch
2 Wohnungen
zum 1. Oktober zu vermiethen.
Ulmer & Kaun.

Wohnung
von 3 Stuben, 1 Kammer, Entree, Veranda und Vorgärtchen nebst allem Zubehör zum 1. Oktober in der Schulstraße (Bromb. Vorst.) zu vermiethen.
Näheres Schulstraße Nr. 20, I.

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen bei
S. LANDSBERGER,
Heiligegeiststraße 18.

Eine Mittelwohnung

mit Zubehör zu vermiethen Mellienstraße 120

Die 2. Etage,
mit Balkon, ist vom 1. Oktober zu vermieth.
Louis Wollenberg, Breitestraße 34.

Altstädtischer Markt 20,
1. Etage, ist eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern zu vermiethen.
Zu erfragen 2. Etage **L. Beutler.**

Leere Farbenkübel,

aus Eisenblech,
ca. 1/2 m hoch, 40 cm im Lichten weit,
zu
Gemüllbehältern
gut geeignet, sind das Stück für 75 Pfg. abzugeben
Buchdruckerei Th. Ostdeutsche Ztg.
Ges. m. b. H.

Kräftigen Mittagstisch

billigst im **Restaurant Hohenzollern.**

Möblirte Zimmer
mit auch ohne Pension, Burschengelaß zu haben Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Breitestraße 5, 2. Etage,
3 Zimmer, Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. **O. Scharf.**

---

2 gut möbl. Zimmer
vom 1. Oktober zu vermiethen
Tuchmacherstraße 4, I.

---

1 möbl. Zim. zu verm. Coppernicusstr. 24, I.

Eine Wohnung

von 4 Zimmern, heller Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
Hermann Dann.

Ein gut möblirtes Zimmer
nebst Cab. so[illegible] Coppernicusstr. 20.

Möbl. Zim. mit Burschengelaß und **eine Wohnung zu verm. Meiler,** Bachestr. 12.

---

1 Wohnung zu vermiethen Strobandstraße 8.

Möbl.-Part.-Zim. zu verm. Bäckerstraße 13

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen bei
Hohmann, Mocker, Bergstraße.

Gute **Pension** findet eine Schülerin per October. Näh. in der Expd. dies. Ztg.

---

1 möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 14.

Die 1. Etage Bäckerstraße 47
ist vom 1. Oktober zu vermiethen. **G. Jacobi.**

Araberstr. 9 sind 3 mbl. Zim., pt. nach vorne, a. z. Komt. pass., z. v. **Askanas.**

---

1. Etage

7 gr. Zimmer, nebst allem Zubehör, event. Pferdeställen und Wagenremise, von sogleich oder später zu vermiethen.
R. Schultz, Friedrichstr. 6.

Ein guter, luftiger
Obstkeller
zu vermiethen
Brückenstraße 18, 2 Treppen.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern und Zubehör ist vom 1. October zu vermiethen
Brombergerstr. 60, pt.

Trock. Kiefern-Kleinholz,
unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus
A. Ferrari, Holzplatz a. d. Weichsel.

Breitestrasse 29,

Ecke Baderstraße,
ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche 2c. zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres bei **Philipp Elkan Nachf.**

---

500 M. Belohnung!
demjenigen, welcher mir nachweist, daß meine Betten nicht volle Manneslänge sind. **Neue rothe Betten, Ober-, Unterbett u. Kissen,** reichlich mit weich. Bettf. gefüllt, zus. 12 1/2 M. **Prachtv. Hotelbetten** nur 17 1/2 M. Sehr empfehlenswerth **roth-rosa Cöper-Herrschaftsbetten** nur 22 1/2 M. Ueber 10,000 Familien haben m. Betten im Gebrauch. Eleg. Preisliste gratis. Nichtpass. zahle das Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Eine Wohnung,
4 Zimmer, Küche und Zubehör vermiethet
Th. Sponnagel, Brauerei.

---

1 Wohnung
von 2 Zim., Küche und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.
J. Murzynski, Gerechtestraße 16.

Arnica-Haaröl

ist das **wirksamste** und **unschädlichste,** in tausenden von Fällen bewährte Hausmittel gegen **Haarausfall u. Schuppenbildung.** Flaschen a 75 und 50 Pf. bei:
Anders & Co.

---

1 Wohnung
4 Zimmer und Zubehör zu vermiethen
Thalstraße 27.

Eine Wohnung,
1. Etage, von 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör ist vom 1. Oktober möblirt auch unmöblirt zu vermiethen. Zu erfragen
Coppernicusstr. 30, parterre.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nach Mittheilung des Königlichen Gouvernements sind in letzter Zeit in dem Glacis Bäume und Sträucher in offenbar muthwilliger Weise beschädigt bezw. zerbrochen worden und sind daher die Patrouillen angewiesen, jede außerhalb der Wege angetroffene Persönlichkeit festzunehmen.

Sollten die Beschädigungen der Bäume fortdauern, so würde sich das Königliche Gouvernement zu seinem lebhaften Bedauern in die unangenehme Lage versetzt sehen, **die Benutzung der durch das Glacis führenden Promenadenwege nur solchen Persönlichkeiten zu gestatten,** welche sich im Besitze der dort gegen Erstattung der Schreibgebühren ausgegebenen Erlaubnißkarten befinden.

Wir bringen dies der Bürgerschaft mit dem **Ersuchen** zur Kenntniß, **auch ihrerseits eine Kontrolle ausüben und Uebertretungen zur Anzeige bringen zu wollen.**

Thorn, den 16. September 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

„Eiche“

Allgemeine deutsche Volks-Krankenkasse Berlin
(Staatlich genehmigt für ganz Deutschland).

Versichert gegen geringe Prämie, **ohne ärztliche Untersuchung,** Personen jeden Standes und Alters für jeden **Krankheitsfall.**

Hohes Sterbegeld wird gewährt.

Anträge nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt

E. Cholevius,
Bachestraße 6, III.

Große Gewinnziehung

am 1. October **von 1740 in der Serie gezogenen**
3 1/2 % Gothaer Mk. 300-Loosen,
Treffer Mk. 120,000 — 30,000 — 2 à 15,000 — 5 à 3000 etc.
Serieloose, auch getheilt, offerire billig, Pläne gratis u. franco.
Oscar Lichtenberg, Bankgeschäft, **Frankfurt a./Main.**

Gasthaus,

viele Jahre in einer Hand, umständehalber **zu verkaufen.** Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein Fahrrad, ein Jagdgewehr

und ein 4 Monate alter **Jagdhund** sind preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen
Hotel Museum.

Eine heizbare **Badewanne** umzugshalb. zu verkaufen **Thalstr. 21,** part. rechts.

Großes
Schaufenster

mit **Scheibe** und **Jalousie** ist per 1. Okt. d. Js billig zu haben **Seglerstr. 22.**

---

2 Stuben und Kabinet,
part., auch geeignet zum **Comptoir** per 1. Oktober zu verm. **Culmerstr. 11.**

An meine Kunden!

In Anbetracht des **nahenden Winters** ersuche meine hiesigen und auswärtigen Kunden etwaige

Reparaturen von Damen- und Herrenpelzen

oder **sonstige Umarbeitungen,** ebenso **Anfertigung neuer Damen- und Herrenpelze,** sowie **aller Arten Pelzsachen** recht bald bestellen zu wollen, damit die oft sehr viel Zeit beanspruchenden Arbeiten rechtzeitig geliefert werden können.

Hochachtungsvoll

O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestraße Nr. 5.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Zu erfr. Heiligegeiststraße 9. **C. Wittwer**

Eine renov. Wohng. 3. Etage, 5 Zim. u. Zub., zu verm. **J. Dinter's Wwe.,** Schillerst. 8

Für Börsen- und Handelsberichte, den Reklame- sowie Inseratentheil verantwortlich **E. Wendel** in Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.